

**Jahresbericht 2014**

---

**KUNSTMUSEUM  
LIECHTENSTEIN**



# Inhalt

---

<b>A</b>	<b>Vorwort</b>	3
<b>B</b>	<b>Sammlung</b>	4
	Ankäufe	4
	Leihverkehr	8
<b>C</b>	<b>Ausstellungen</b>	10
	<i>MOVE!</i> <i>im Gasometer Triesen</i>	12
	<i>Verwundung und Zuflucht</i> <i>im Kiefer-Martis-Huus, Ruggell</i>	14
	<i>Bury – Honegger – Malin – Sigrist</i> <i>Einsichten in skulpturale Werkprozesse mit Werken aus der</i> <i>Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein</i>	16
	<i>Lens-Based Sculpture</i> <i>Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie</i>	18
	<i>Vereinslokal Utopia</i> <i>Eine begehbare Installation von Goldproduktionen</i>	20
	<i>Gary Kuehn</i> <i>Between Sex and Geometry</i>	22
	<i>Salon Liechtenstein 2014</i> <i>Once upon a time in Liechtenstein</i>	24
	Sammlungsdialoge	26
	Ausstellungen im Ausland	28
<b>D</b>	<b>Performance-Projekt</b>	29
<b>E</b>	<b>Bevölkerungsbefragung zum Stellenwert von</b> <b>Kunst und Kultur in Liechtenstein</b>	32
<b>F</b>	<b>Kommunikation und Marketing</b>	33
<b>G</b>	<b>Das Kunstmuseum in der Presse</b>	35
<b>H</b>	<b>Die Erweiterung des Kunstmuseum Liechtenstein</b> <b>durch die Hilti Art Foundation</b>	36
<b>I</b>	<b>Kunstvermittlung</b>	38
<b>J</b>	<b>Vernissagen</b>	44
<b>K</b>	<b>Kunstwerk des Monats</b>	45
<b>L</b>	<b>Begleitveranstaltungen</b>	46
<b>M</b>	<b>Kooperationen</b>	50
<b>N</b>	<b>Publikationen</b>	51
<b>O</b>	<b>Statistik</b>	52
<b>P</b>	<b>Jahresrechnung 2014</b>	53
<b>Q</b>	<b>Corporate Governance</b>	54
<b>R</b>	<b>Kunstmuseum Liechtenstein</b>	55
	Stiftungsrat	55
	Team	56



Die in diesem Jahresbericht verwendeten  
Personen- und Funktionsbezeichnungen  
gelten für Personen männlichen und  
weiblichen Geschlechts.

Impressum

Herausgeber und Texte:

**Kunstmuseum Liechtenstein**

Redaktion:

**Thomas Soraperra, Marion Malin**

Lektorat:

**Gila Strobel**

Grafik:

**Neuland visuelle Gestaltung GmbH**

Druck:

**Gutenberg AG**

Kunstmuseum Liechtenstein  
Städtle 32, P. O. Box 370  
9490 Vaduz  
[www.kunstmuseum.li](http://www.kunstmuseum.li)

© 2015

---

Eigenständig und doch verbunden, so werden sich das Kunstmuseum und das Ausstellungsgebäude der Hilti Art Foundation künftig präsentieren. Wegen der Bauarbeiten zur Herstellung der unterirdischen Verbindung zwischen den beiden Baukörpern musste das Kunstmuseum im Berichtsjahr von Januar bis Mitte Mai geschlossen werden. Die Zwangspause wurde genutzt, um Schätze des Museums «auf dem flachen Land», «... fern vom Städtle», wie der Südkurier schrieb, zu zeigen. So gestaltete Petra Büchel in der südlichen Ferne, im Gasometer in Triesen, mit *MOVE!* eine Ausstellung, bei der die Frage nach Bewegung oder Schwingung eine zentrale Rolle spielte. Gezeigt wurden Objekte, Installationen, Fotografien, Gemälde, Drucke und Lithografien aus der Sammlung des Kunstmuseums, darunter Werke von Max Bill, Le Corbusier, Marcel Duchamp, um nur wenige zu nennen.

Im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell kuratierte Johannes Inama die Ausstellung *Verwundung und Zuflucht*. Gezeigt wurden zwanzig ausgewählte Arbeiten, die sich mit schmerzhaften Gefühlen beschäftigten, dem Ausgesetzt-Sein, der Verletzlichkeit, der Suche nach Zuflucht und einem sicheren Hort. Die Motive verdeutlichten eindrücklich, wie in kulturell unterschiedlich geprägten Gesellschaften Rollenbilder und Beziehungsstrukturen geprägt werden und das Verhältnis von Macht und Ohnmacht auf verschiedenartige Weise bestimmt wird.

Als die staatliche Kunstsammlung noch über keine geeigneten Ausstellungsräume für dreidimensionale Kunstwerke verfügte, bot der Garten der Stein Egerta dem damaligen Konservator Georg Malin die Möglichkeit, Kunst der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Später ist der Skulpturengarten durch eigens entworfene Skulpturen von Claus Bury, Kurt Sigrüst, Georg Malin und Gottfried Honegger erweitert worden. Die Ausstellung *Bury – Honegger – Malin – Sigrüst* vermittelte mit Entwürfen und Modellen zu den Kunstwerken des Skulpturengartens vertieften Einblick in die Werkprozesse der dort präsenten Bildhauer.

Schliesslich kam es zu einer Verschmelzung unterschiedlicher Kunstrichtungen in der Ofenhalle der Keramikwerkstatt schädler AG in Nendeln. Mit *Outside of Black Box and White Cube* organisierte das Kunstmuseum Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem spanischen CA2M Centre de Arte Dos de Mayo an drei Samstagen einen Aufführungszyklus, der die Grenzen zwischen Performance, Theater und Tanz verwischte. Physische Bewegung gewinnt immer grössere Bedeutung, auch im Museum. Die Grenzen zwischen bildender Kunst, Tanz und Theater würden durch die Performances bewusst überschritten. Dabei handle es sich, so Christiane Meyer-Stoll, um Grenzen, die in der zeitgenössischen Kunst ohnehin in Auflösung begriffen seien.

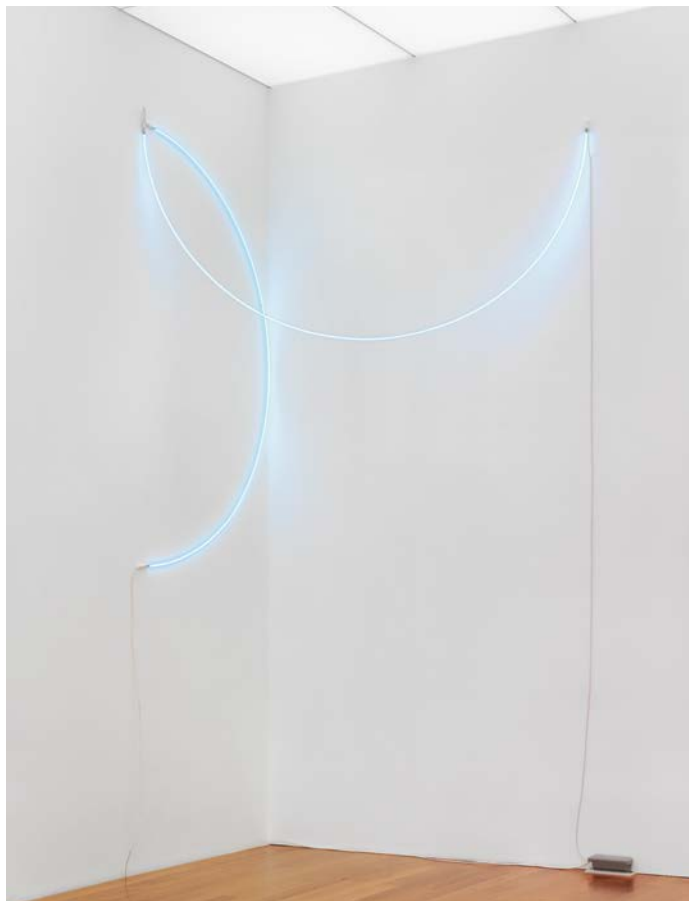
Das Kunstmuseum Liechtenstein hat im vergangenen Jahr aus der Not eine Tugend gemacht. Es ist in seiner Schliesszeit ins Exil gegangen und konnte mit seiner Präsenz in den Kulturinstitutionen einiger Gemeinden neue Kontaktmöglichkeiten zur Bevölkerung schaffen. In der zweiten Jahreshälfte war dann der «Normalbetrieb» in den eigenen Räumlichkeiten wieder möglich. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden könnte trotzdem zu gegebener Zeit eine Fortsetzung finden.

Es ist mir ein grosses Bedürfnis, Dr. Friedemann Malsch und seinem Team für das grosse Engagement im Jahr 2014, das mit speziellen Herausforderungen gespickt war, meine Anerkennung auszusprechen und zu danken. Mein Dank gilt weiters allen Leihgebern für die zur Verfügung gestellten Ausstellungsstücke sowie der Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein für die angekauften Kunstobjekte. Schliesslich danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat des Kunstmuseums für die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Johannes Matt  
Präsident des Stiftungsrates



1



2

## Das Kunstmuseum Liechtenstein musste im Jahr 2014 mit deutlich weniger finanziellen Mitteln für den Erwerb von Kunstwerken für die Sammlung auskommen, als seit der Eröffnung des Museums im Jahr 2000 üblich war.

Der Landtag hatte in der Budget-Debatte für 2015 auf Antrag aus dem Plenum das Ankaufsbudget des Museums um 60% von CHF 500'000 auf CHF 200'000 reduziert. Damit war es nicht möglich, Erwerbungen von Werken international berühmter KünstlerInnen zu tätigen. Entsprechend wurden Kunstwerke einer jüngeren Generation erworben. Die umfangreichste Erwerbung 2014 ist die Rauminstallation *Technical Specifications – Room 2*, 2008, des französischen Künstlers Saâdane Afif. Der 1970 geborene Künstler erfährt seit etwa 15 Jahren eine wachsende Aufmerksamkeit in der Kunstwelt, er war u. a. Teilnehmer der *documenta 12*, 2007 in Kassel, und erhielt bereits mehrere Preise, darunter den *Prix Marcel Duchamp* 2009, den das *Musée National d'Art Moderne* in Paris verleiht.

*Technical Specifications – Room 2* ist eine multimediale Rauminstallation, die den Besucher auf eine Erkundungsreise zwischen leuchtenden, kinetischen und tönenden Objekten im Raum und lyrischen Texten an der Wand schickt. Sie war Teil der gleichnamigen Ausstellung des Künstlers 2008 im *Witte de With Center for Contemporary Art* in Rotterdam und setzt sich im Wesentlichen aus drei Gruppen zusammen: Die im Raum freistehende dreiteilige Installation *Untitled (This is the Way You & I Measure the World, 2004)* besteht aus 3 Perspex-Plexiglasscheiben auf Drehscheiben, deren Materialität den Raum in changierenden Farben widerspiegelt. Das aus Holz bestehende Polyeder der Arbeit *Untitled (Blue Time, 2004)* erinnert an eine Trommel, aus der selbst Töne erklingen, die durch einen Uhrenmotor im Inneren des Objekts erzeugt und mittels Mikrofon und Verstärker nach aussen gebracht werden. *Untitled (More, More, 2003)* schliesslich ist ein Neonzeichen mit dem Motiv des Ankers. Davor liegen Stapel mit Fotokopien eines Tattoos mitsamt eines Gedichts, in dem sein Träger die Gründe für dieses beschreibt. So liegt das Motiv des Tattoos in drei unterschiedlichen Formen vor: als Leuchtinstallation, Gedicht und Fotokopie. Die Installation ist ein Schlüsselwerk des Künstlers, das in sich die für Afif typische Arbeitsweise enthält und auch alle Medien, mit denen der Künstler arbeitet.

Eine weitere wichtige Erwerbung, die dank der Finanzierung durch die Stiftung *Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein* möglich wurde, ist *Cercle à demi libéré n°1*, 2013, von François Morellet. Diese Installation, bestehend aus zwei halbkreisförmigen Neonröhren, die in unterschiedlichem Winkel über eine Raumecke montiert sind, ist ein herausragendes Werk des 1926 geborenen französischen Künstlers. Sie thematisiert auf bestechende Weise Morellets Credo des Umgangs mit Regeln der Gestaltung und ihrer gezielten Durchbrechung. Und sie komplettiert die bereits in den vergangenen Jahren zusammengetragene kleine Gruppe mit Werken des Künstlers seit den frühen 1960er-Jahren mit einem herausragenden neuen Werk.

Schliesslich erwarb das Museum eine Werkgruppe der 1976 in Polen geborenen Künstlerin Anna Kolodziejska, die heute in Karlsruhe lebt und arbeitet. Kolodziejska war bereits 2012 in der Ausstellung des Kunstmuseum Liechtenstein *Don't smile. Vom Humor der Kunst* vertreten. Ihr Werk überzeugte die Ankaufskommission des Museums so sehr, dass sie beschloss, vier Werke dieser noch jungen Künstlerin zu erwerben.

Der US-amerikanische Bildhauer Gary Kuehn, dessen Lebenswerk das Kunstmuseum Liechtenstein 2014 eine umfangreiche Retrospektive widmete, schenkte aus diesem Anlass dem Museum eines seiner frühen Hauptwerke, *Melt Piece*, 1967, das auch an herausragender Stelle in der Ausstellung zu sehen war. Damit besitzt das Kunstmuseum Liechtenstein nun die umfangreichste Gruppe an Werken dieses Künstlers in einem Museum weltweit.



3



4



**Saadane Afif**  
**\*1970 in Vendôme, Frankreich**

*Technical Specifications – Room 2, 2008*

*Untitled (This is the Way You & I Measure the World, 2004/Plexiglas, two way mirror film, motor, strap/Diameter: 175 cm), 2008*  
 Plexiglas, halbdurchlässige Spiegelfolie,  
 Motor, Schnallen, 3 Elemente  
 Folien: je 210 × 122 × 0,3 cm;  
 Durchmesser der Scheiben: 110 × 0,3 cm  
 KML 2014.01

*Untitled (Blue Time, 2004/wood, varnish, amplifier, microphone, cables/Diameter: 35 cm), 2008*  
 Holz, gefirnisst, Uhr, Verstärker, Mikrofon,  
 Mikrofonstativ, Kabel  
 Holzobjekt: Höhe 60 cm, Durchmesser 60 cm  
 KML 2014.02

*Untitled (More, More, 2003/Neon light, pile of photocopies/Dimension variable), 2008*  
 Neonröhren, Trafo, Fotokopien, Kopierpapier  
 Dimensionen variieren mit der Installation  
 Ed. 3 + 1 A.P.  
 KML 2014.03

*This is the Way You & I Measure the World, 2008*  
 Plexiglas, bedruckt  
 21 × 15 cm  
 KML 2014.04

*Blue Time, 2008*  
 Plexiglas, bedruckt  
 21 × 15 cm  
 KML 2014.05

*More, More, 2008*  
 Plexiglas, bedruckt  
 21 × 15 cm  
 KML 2014.06

*Technical Specifications, 2008*  
 Siebdruck, beidseitig bedruckt, 2-teilig  
 je 120 × 90 cm  
 Ed. 1/25 + 8 A.P.  
 KML 2014.07

*This is the Way You & I Measure the World (Text von Mick Peter), 2004*  
 Wandtext aus Vinylbuchstaben  
 Dimensionen variabel  
 KML 2014.08

*Blue Time (Text von Lili Reynaud-Dewar), 2004*  
 Wandtext aus Vinylbuchstaben  
 Dimensionen variabel  
 KML 2014.09

*More, More (Text von Judicaël Lavrador), 2003*  
 Wandtext aus Vinylbuchstaben  
 Dimensionen variabel  
 KML 2014.10

Erworben bei: Raeber von Stenglin, Zürich

**Tom Barth**  
**\*1951 in Friedrichshafen**

*Look, 2013*  
 Messing, Glas, Marmor  
 Gesamtmass 30,5 × 30,5 × 94,5 cm  
 KML 2014.20  
 Erworben beim Künstler

**Anna Kolodziejska**  
**\*1976 in Żywiec, Polen**

*Ohne Titel, 2014*  
 Tonpapier, Glasscheibe  
 100 × 70 × 0,3 cm  
 KML 2014.14

*Ohne Titel (Deckenecke), 2008*  
 Wolldecke aus Kamelhaar  
 198 × 145 × 3 cm  
 KML 2014.15

*Ohne Titel (Der Kuss), 2012*  
 Kokosfussmatten  
 120 × 80 × 20 cm  
 KML 2014.16

*Ohne Titel (kleiner Elefant), 2008*  
 Koffer, Decke  
 60 × 80 × 20 cm  
 KML 2014.17

Erworben bei: Galerie Bernd Kugler, Innsbruck

**Robert Smithson**  
**\*1938 in Passaic/New Jersey, † 1973 in Amarillo/Texas**

*Spiral Jetty, 1970*  
 16-mm-Film auf Video, Ton, Farbe, 35 in  
 KML 2014.11  
 Erworben bei: Electronic Art Intermix, New York

**Ankäufe aus Spenden und Sponsoring**

**François Morellet**  
**\*1926 in Cholet, Frankreich**

*Cercle à demi libéré n°1, 2013*  
 2 Argonröhren, Kabel, Trafo  
 290 × 250 × 145 cm  
 Ed. 2/3  
 KML 2014.12  
 Erworben bei: Galerie am Lindenplatz, Vaduz  
 Erworben mit Mitteln der Stiftung Freunde des  
 Kunstmuseum Liechtenstein

**Schenkungen**

**Christoph Getzner**  
**\*1960 in Feldkirch, Österreich**

**Markus Getzner, Österreich**  
**\*1965 in Bludenz**  
*Von der Kürze der Dauer, 2014*  
 Papiermache, Polyamid, Eitempera  
 61 × 40,6 × 41,7 cm  
 Schenkung der Künstler

**Anna Kolodziejska**  
**\*1976 in Żywiec, Polen**

*Ohne Titel (grauer Vogel), 2014*  
 Einkaufstrolleygestell, Acryl auf Malpappe  
 95 × 45 × 35 cm  
 Schenkung der Künstlerin

**Gary Kuehn**  
**\*1939 in Plainfield/New Jersey**

*Melt Piece, 1967*  
 Holz, Fiberglas, Lack, 3-teilig  
 61 × 305 × 305 cm  
 KML 2014.13  
 Schenkung des Künstlers

## B Sammlung Leihverkehr

Im Rahmen des internationalen Leihverkehrs und in weiteren professionellen Fragen ist das Kunstmuseum Liechtenstein in engem Kontakt mit Kunstmuseen in aller Welt. So verdichtet sich zunehmend das enge Netz mit Museen und Kunsthallen in ganz Europa und darüber hinaus.

Die Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein ist seit November 2010 online auf der Homepage des Museums einsehbar. Das Interesse von anderen Museen an den Werken der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein hat in den letzten Jahren sukzessive derart zugenommen, sodass zahlreiche Leihanfragen sogar abgelehnt werden müssen. 2014 wurden folgende Kunstwerke an andere Museen verliehen:

### Giovanni Anselmo

**\*1934 in Borgofranco d'Ivera, Italien**

*Lato destro*, 1970

Farbfotografie auf Papier (Abzug von seitenverkehrttem Negativ); Fotograf: Paolo

Mussat Sartor

32 × 22,5 cm

Ed. 28/50

KML 2000.28

### Chris Burden

**\*1946 in Boston / Massachusetts**

*Documentation of Selected Works*, 1971–1975

Film, Farbe und Schwarzweiss, Ton, 34:38 min

KML 2013.26

### Jan Dibbets

**\*1941 in Weert, Holland**

*Study for Perspective Correction*, 1968

Schwarz-Weiss-Fotografie, Negativ und

Bleistift auf Papier

51 × 67,5 × 2,5 cm

Privatsammlung

*Perspective Correction*, 1968

Schwarz-Weiss-Fotografie auf Leinen

110 × 110 cm

Privatsammlung

### Gordon Matta-Clark

**\*1943 in New York, † 1978 in New York**

*Reality Properties Fake Estates: Glendale Silver (behind houses), Block 3660, Lot 140*, 1973

Schwarz-Weiss-Fotografien, collagiert,

Landurkunde

Rahmenmasse 26 × 133 × 5,5 cm;

30 × 74,5 × 5,5 cm; 23,9 × 168 × 5,5 cm;

50 × 90,3 × 5,5 cm

KML 2003.47

### Cady Noland

**\*1956 in Washington**

*Celebrity Trash Spill*, 1989

Zeitung, Magazine, kaputtes Kamera-Equipment, Kamerastative, Mikrophon, Shirt, Sonnenbrillen, Teppich, Gummimatten, Zigarettenschachtel

ca. 25 × 196 × 276 cm

KML 2013.23

Erworben mit Drittmitteln

Leihgaben für die Ausstellung

**Lens-Based Sculpture**

Akademie der Künste, Berlin

24. Januar – 21. April 2014

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

9. Mai – 31. August 2014

### Bill (William) Bollinger

**\*1939 in New York, † 1988 in Pine Plains / New York**

*Wire Piece*, 1970

Maschendraht

298 × 204,5 cm

KML 2006.23

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Ehemalige Sammlung Rolf Ricke im Kunst-

museum Liechtenstein, Vaduz, Kunstmuseum

St. Gallen, MMK Museum für Moderne Kunst

Frankfurt am Main

### Gary Kuehn

**\*1939 in Plainfield / New Jersey**

*Untitled*, 1968

Holz, Fiberglas, Polyesterharz, Nägel

65 × 122,5 × 29,4 cm

KML 2006.30

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Ehemalige Sammlung Rolf Ricke im Kunst-

museum Liechtenstein, Vaduz, Kunstmuseum

St. Gallen, MMK Museum für Moderne Kunst

Frankfurt am Main

### Barry Le Va

**\*1941 in Long Beach / Kalifornien**

*On Center Shatter-or-Shatterscatter*

(within the Series of Layered Pattern Acts), 1968–1971

Fünf Glasscheiben, wahlweise 91,5 × 151,5 cm

oder 122 × 183 cm

ca. 7 × 145 × 185 cm

KML 2006.31.01

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Ehemalige Sammlung Rolf Ricke im Kunst-

museum Liechtenstein, Vaduz, Kunstmuseum

St. Gallen, MMK Museum für Moderne Kunst

Frankfurt am Main

### Richard Serra

**\*1939 in San Francisco / Kalifornien**

*Duplicate (Cut Piece)*, 1970

Walzstahl, 3-teilig

Gesamtmasse 30,2 × 300 × 63 cm;

zwei Teile: je 30,2 × 300 × 13,5 cm;

ein Teil: 30,2 × 300 × 3 cm

KML 2006.44

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Ehemalige Sammlung Rolf Ricke im Kunst-

museum Liechtenstein, Vaduz, Kunstmuseum

St. Gallen, MMK Museum für Moderne Kunst

Frankfurt am Main

**Keith Sonnier****\*1941 in Mamou / Louisiana**

*Wall-Cloth-Piece*, 1968  
Chiffon, mit Wachs ummantelter Faden  
187 × 271 × 236 cm  
KML 2006.47

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz  
Ehemalige Sammlung Rolf Ricke im Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, Kunstmuseum St. Gallen, MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main

Leihgaben für die Ausstellung  
**Post/ Postminimal**  
Kunstmuseum St. Gallen  
1. Februar – 18. Mai 2014

**Pablo Picasso****\*1881 in Málaga, † 1973 in Mougins**

*L'atelier*, 1954  
Tusche auf Papier  
23,8 × 32 cm  
LSK 1986.01

Leihgabe für die Ausstellung  
*Sylvette, Sylvette, Sylvette.*  
Picasso und das Modell  
Kunsthalle Bremen  
22. Februar – 22. Juni 2014

**Jessica Stockholder****\*1959 in Seattle / Washington**

*#325/1999 (no title)*, 1999  
Ottomane, Acrylfarbe, Seil, Gurt, Metall,  
Plastikorange, Blechtablett, Nägel  
Ottomane: 46 × 72 × 107 cm  
KML 2006.51

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz  
Ehemalige Sammlung Rolf Ricke im Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, Kunstmuseum St. Gallen, MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main

Leihgabe für die Ausstellung  
**six memos for the next ... Vol. 6 IN ZUKUNFT: POTENZIALE**  
Magazin4, Bregenz  
7. März – 9. Mai 2014

**Louise Bourgeois****\*1911 in Paris, † 2010 in New York**

*The Fingers*, 1968, Guss 1984  
Bronze, 2-teilig  
7,8 × 32,7 × 20,3 cm  
Ed. 1/6  
LSK 1996.08

Erworben mit Mitteln der Lampadia Stiftung,  
Vaduz

**Diango Hernández****\*1970 in Sancti Spiritus, Kuba**

*Drawing (If you have a palm tree, you have the right to climb it)*, 2006

Acryl, Tinte und Wasser auf Büttenspapier;  
Tischplatte, Tischbeine; Acryl auf Karton  
194 × 60 × 104 cm; Zeichnung 60,4 × 48,6 cm  
KML 2009.25

**RELAX**

*WHO PAYS?*, 2006

Leuchtstoffröhren, Metallrahmen  
20 × 160 cm  
Ed. 5  
KML 2008.13  
Realisiert mit Unterstützung von Walter Hagen, Vaduz

**André Thomkins****\*1930 in Luzern, † 1985 in West-Berlin**

*Garten Erde*, 1971  
Erde, Sand und Leim auf Papier  
21 × 29,5 cm  
Nachlass André Thomkins / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

**Sacrario**, 1970

Aquarell auf Papier  
13 × 34,5 cm  
Nachlass André Thomkins / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgaben für die Ausstellung  
**Frühling, lass Dein blaues Band...! Die Kunstmuseen der Schweiz zu Gast in Olten**  
Kunstmuseum Olten  
29. März – 25. Mai 2014

**Fred Sandback****\*1943 in Bronxville / New York, † 2003 in New York**

*Untitled*, 1991  
Pastell auf Papier  
23,8 × 30,5 cm  
KML 2008.27

*Untitled*, 1991

Pastell auf Papier  
23,8 × 30,5 cm  
KML 2008.28

Leihgaben für die Ausstellung

**Fred Sandback: Drawings**  
Kunstmuseum Winterthur  
10. Mai – 27. Juli 2014  
Josef Albers Museum, Bottrop  
24. August – 9. November 2014  
Museum Wiesbaden  
28. November 2014 – 22. Februar 2015

**Carl Andre****\*1935 in Quincy / Massachusetts**

*Untitled (Element Series)*, 1960/1982  
Zedernholz, 9-teilig  
122 × 92 × 92 cm  
LSK 1997.01  
Erworben mit Mitteln der Lampadia Stiftung,  
Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung

**Carl Andre. Poems 1958–1969**  
Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen  
14. Mai – 17. August 2014

**Rivane Neuenschwander****\*1967 in Belo Horizonte, Brasilien**

*Eatable Alphabet*, 2001  
PVC-Tafeln, Nahrungsmittelpulver,  
Klebeband, 26-teilig  
Tafeln: je 71,5 × 50 cm  
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung  
**Rivane Neuenschwander**  
Museu de Arte Moderna, São Paulo  
2. September – 14. Dezember 2014

**Kimsooja****\*1957 in Taegu, Korea**

*Seven Wishes*, 2004  
7 Irisdrucke auf Papier  
Bildmass: je 114,3 × 80,6 cm  
Ed. 14/20 + 2 A.P.  
KML 2009.08  
Schenkung der Künstlerin

Leihgabe für die Ausstellung  
**Tuch**  
Gasometer, Triesen  
5. September – 12. Oktober 2014

**Jochen Gerz****\*1940 in Berlin**

*Purple Cross for Absent Now*, 1979–1989  
Videoinstallation: Monitor, Gummiseile,  
Schwarzlicht-Glühbirnen, Kabel. Film: Farbe,  
16:49 min  
Kreuz: 170 × 170 cm  
KML 2002.20  
Schenkung des Künstlers

Leihgabe für die Ausstellung  
**Schwindel der Wirklichkeit**  
Akademie der Künste, Berlin  
16. September – 14. Dezember 2014

**Hans Arp****\*1886 in Strassburg, † 1966 in Basel**

*Mirr*, 1949/50  
Granit  
29,2 × 34 × 47 cm  
KML 2001.05  
Schenkung Stiftung zur Errichtung eines  
Kunstmuseums

Leihgabe für die Ausstellung  
**DER ARP IST DA! 100 Jahre Freundschaft Hans Arp und Max Ernst**  
Max Ernst Museum Brühl  
28. September 2014 – 22. Februar 2015

2014 war ein in vielerlei Hinsicht besonderes Jahr für das Kunstmuseum Liechtenstein. Wegen Umbauarbeiten für die bevorstehende Erweiterung durch die Hilti Art Foundation war das Museum bis zum 15. Mai für das Publikum geschlossen. Dank Kooperationen mit Kulturhäusern des Landes konnte das Museum dennoch aktiv und präsent sein.



5



6

5 *MOVE!*, Ausstellungsansicht; Foto: Ines Agostinelli6 *Lens-Based Sculpture*, Ausstellungsansicht; Foto: Stefan Altenburger

# Im Mai eröffnete im umgebauten Kunstmuseum die grosse Schau *Lens-Based Sculpture*, welche mit dem Justus Bier Preis für Kuratoren ausgezeichnet wurde. Die erste Retrospektive zum Werk von Gary Kuehn schloss das Jahr 2014 ab.

11

Der Beginn des Jahres 2014 war gekennzeichnet von Ausstellungen aus der Sammlung, dem Kapital des Kunstmuseum Liechtenstein. Den Auftakt bildete die von Petra Büchel kuratierte Ausstellung *MOVE! Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein* im Gasometer Triesen (7. Februar – 13. April 2014), die in eindrücklicher Weise der Frage der Bewegung, sei es dem Herzschlag, dem Atem, dem Denken oder etwa der Zeit nachspürte. Bereits zwei Wochen darauf konnte die von Johannes Inama kuratierte Ausstellung *Verwundung und Zuflucht. Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein* im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell (21. Februar – 20. April 2014) eröffnet werden. Den Abschluss der Sammlungspräsentationen bildete die Ausstellung *Bury – Honegger – Malin – Sigrist. Einsichten in skulpturale Werkprozesse mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein* im Skulpturengarten der Stein Egerta in Schaan (5. April – 1. Juni 2014).

Diese Ausstellungen liessen anschaulich werden, dass die immer noch junge Sammlung bereits eine solch solide Basis besitzt, dass aus ihr heraus weitgefächerte und anspruchsvolle Ausstellungen zusammengestellt werden können. Es war darüber hinaus eine Bereicherung, mit dem Blick von aussen die Sammlung in neuen Facetten zu erleben und ihre Anschaulichkeit in äusserst unterschiedlichen Räumlichkeiten zu sehen.

Der Auszug brachte noch eine weitere wichtige Kooperation mit sich. Erstmals realisierte das Kunstmuseum Liechtenstein ein internationales Performance-Projekt und dies an einem aussergewöhnlichen Ort der Produktion, in der keramikwerkstatt schaedler AG in Nendeln. Dort fand an drei Samstagen ein Zyklus mit Performances und Tanz statt. Bereits der Titel *Outside of Black Box and White Cube* wies auf die Grenzen überschreitenden Ansätze der künstlerischen Disziplinen Performance, Tanz und Theater und den Veranstaltungsort ausserhalb des musealen Rahmens hin.

Das Ausstellungsprogramm 2014 war des Weiteren geprägt von zwei umfangreichen Ausstellungen: Zum einen der Schau *Lens-Based Sculpture* (16. Mai – 31. August 2014), in der das Verhältnis von Fotografie und Skulptur erstmals aus der Perspektive der Geschichte der Skulptur untersucht wurde. Die Ausstellung mit nahezu 200 Exponaten von mehr als 70 Künstlern zeigte, wie sich die moderne Skulptur unter dem Impuls der Fotografie vom jahrtausendealten Prinzip der Statue löste und sich in eine neue künstle-

rische Praxis verwandelte. *Lens-Based Sculpture* fügt sich in eine Reihe von thematischen Ausstellungen ein, die das Kunstmuseum Liechtenstein von Beginn an regelmässig grundlegenden Themen der Kunst widmet. Zu nennen sind *Migration* (2003), Kunst und Spiel mit *Faites vos jeux* (2005), Nachhaltigkeit mit der Ausstellung *Auszeit* (2007), Materie und Geist mit *Knockin' on Heaven's Door* (2008), sowie Raum und Zeit mit der Ausstellung *Beispiel Schweiz. Entgrenzungen und Passagen als Kunst* (2012).

Zum anderen setzte das Kunstmuseum Liechtenstein mit der Schau zum Bildhauer Gary Kuehn, *Between Sex and Geometry* (19. September 2014 – 25. Januar 2015), seine Ausstellungsreihe zu wegweisenden Künstlerpersönlichkeiten der 1960er- und 1970er-Jahre fort. Es war die erste Retrospektive seit Jahrzehnten, die Kuehns umfangreichem Werk gewidmet war, welches in legendären Ausstellungen wie *Eccentric Abstraction* (1966) oder *Live in Your Head. When Attitudes Become Form* (1969) die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte. Es ist ein zentraler Bestandteil des Profils des Kunstmuseum Liechtenstein, ein Kompetenzort für die wissenschaftliche Aufarbeitung und Neubewertung der Kunst seit 1960 zu sein. In der internationalen Museumswelt hat dies bereits viel Anerkennung mit sich gebracht.

Des Weiteren setzte das Kunstmuseum in diesem Jahr seine Kooperation mit Partnern aus Liechtenstein und der Region fort. So realisierte das Künstlerkollektiv Goldproduktionen (Seraina Dür und Christin Glauser) im Seitenlichtsaal mit *Vereinslokal Utopia* (6. Juni – 17. August 2014) eine begehbare und partizipative Installation. Zwölf Liechtensteiner Vereine beteiligten sich daran, über Visionen für das Land Liechtenstein und eine wünschenswerte Zukunft nachzudenken.

Zum zweiten Mal fand der Salon Liechtenstein der Universität Liechtenstein im Seitenlichtsaal statt (7. November 2014 – 6. Januar 2015). In *Once upon a time in Liechtenstein* untersuchten Studierende der Universität die hiesige Typologie von Baukultur. Als erster offizieller Beitrag des Fürstentums Liechtenstein war diese Ausstellung zuvor in Form eines «Collateral Event» an der Architekturbiennale in Venedig zu sehen gewesen.

Beide Kooperationen bereicherten den Austausch über zentrale Fragestellungen der Region und unserer Zeit; zudem zeugen sie vom Selbstverständnis des Kunstmuseums, eine Plattform für transdisziplinäre und offene Diskurse zu sein.



7



8



**MOVE!****Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum  
Liechtenstein im Gasometer Triesen**

7. Februar – 13. April 2014

Unter dem Titel *MOVE!* entstand eine Ausstellung, bei der die Frage nach der Bewegung eine zentrale Rolle spielte. Bewegung bedeutet Leben: Dem Herzschlag, dem Atem, ja auch dem Denken liegt Bewegung zu Grunde. Bewegung und damit eingeschlossen Zeit, Raum und Licht sind die Begriffe, die den Ausgangspunkt zu dieser Ausstellung definierten.

Gezeigt wurden knapp 40 Werke von 1899 bis in die Gegenwart: u. a. von Max Bill, Alighiero Boetti, Elisabeth Büchel, Le Corbusier, Marcel Duchamp, Martin Frommelt, Rebecca Horn, Leiko Ikemura, Paul Klee, Heinz Mack, Franz Marc, Regina Marxer, François Morellet, Steven Parrino, David Reed, Richard Tuttle, Martin Walch.

Bewegung ist ein Zustand jenseits der Ruhe. In vielen Disziplinen der Wissenschaft spielt sie eine grosse Rolle. Wo ist die Bewegung in der Kunst zu finden? Ist die Bewegung in den Werken sichtbar? Welche Bedeutung hat dieser «Move» für das Kunstwerk, für den Betrachter? Nimmt man die Kunst anders wahr, mit dem Gedanken der Bewegung im Kopf? Das Betrachten an sich nimmt eine wichtige Rolle ein. Das Auge gleitet auf und ab, hin und her. Man erfährt das Bild als eingefrorene Bewegung, lässt sich

ein und wird bewegt. So beispielsweise bei den wild tanzenden Frauen in der Zeichnung von Le Corbusier oder durch die gestische Bewegung in der Radierung von Richard Tuttle. Einzig zwei Werke von Rebecca Horn und Heinz Mack sind durch Motoren tatsächlich bewegt.

Trotz der statischen Ruhe in den meisten Werken war die Bewegung durch die gesamte Ausstellung hindurch gegenwärtig. Der Betrachter reflektiert sich in der Kunst, wortwörtlich sogar *in der unendlichen fläche in form einer säule* von Max Bill und gerät so selbst in Bewegung. Und schliesslich liess die verschobene Leinwand von Steven Parrino die klassische Malerei ins Wanken geraten und verwandelte sie in ein Sinnbild der Energie. Alles geriet in Bewegung.

Die Ausstellung wurde von Petra Büchel, Leiterin Gasometer Triesen, im Gasometer kuratiert. Neben Führungen für Kinder und Erwachsene fand ein reichhaltiges Begleitprogramm statt, so etwa eine Tanzperformance *Hinter'm VorderGrund. Tanz mit Horizontaltuch* von Tamara Kaufmann und ein Happening nach Art des Hauses, konzipiert von Regina Marxer.

## C Ausstellungen **Verwundung und Zuflucht**

---



9



10



**VERWUNDUNG UND ZUFLUCHT****Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum****Liechtenstein im Kiefer-Martis-Huus, Ruggell**

21. Februar – 20. April 2014

In kulturell unterschiedlich geprägten Gesellschaften werden Geschlechteridentitäten, Rollenbilder, Beziehungsstrukturen und damit verbunden das Verhältnis von Macht und Ohnmacht auf verschiedenartige Weise geformt und determiniert. Mit einer Auswahl von künstlerischen Positionen aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein wob die Ausstellung *Verwundung und Zuflucht* eine offene Erzählung, die diesen Beziehungsfäden nachspürte.

In den ausgewählten Arbeiten von Kerstin Kartscher, Kimsooja, Gina Pane, Leiko Ikemura und anderen Künstlerinnen spielen Fragen wie die Differenz von intimen und öffentlichen Orten, das Zusammenspiel der Häuslichkeit mit der Aussenwelt oder Domänen geschützter Zurückgezogenheit und ausgestellter Verletzlichkeit eine Rolle. Diesen weiblichen Blicken wurden Frauenbilder von Arnulf Rainer, Henri de Toulouse-Lautrec, Pablo Picasso oder Henri Laurens und Objekte von Keith Sonnier, Joseph Beuys oder Gary Kuehn gegenübergestellt. Es entstand ein

dichtes, teils assoziativ zusammengestelltes Gewebe künstlerischer Positionen rund um das Frausein in unserer Gesellschaft. Schmerzhaft Gefühle des Ausgesetzt- und Verletzlich-Seins, Fragen des Zuflucht-Suchens und des heilenden Ruhe-Findens in Traditionen oder Ritualen klingen an. Dabei kam die Suche nach Würde, Aufrichtigkeit und Liebe zum Tragen.

Die Thematik von *Verwundung und Zuflucht* in Ruggell setzte den Auftakt zur Ausstellung *Aus Liebe Fremd*, die sich ab April 2014 im Kiefer-Martis-Huus mit dem Themenfeld Heiratsmigration auseinandersetzte.

Die Ausstellung wurde von Johannes Inama, Leiter des Kiefer-Martis-Huus, kuratiert. Das Begleitprogramm lud ein, sich in Führungen mit den Kunstwerken und der Thematik tiefer zu befassen. Zudem zeigte der Filmclub im Kunstmuseum Filme, die diese Thematik aus weiteren Facetten beleuchteten.

## C Ausstellungen

### Bury – Honegger – Malin – Sigrist



11



12

**BURY – HONEGGER – MALIN – SIGRIST**  
**Einsichten in skulpturale Werkprozesse mit**  
**Werken aus der Sammlung des Kunstmuseum**  
**Liechtenstein**

5. April – 1. Juni 2014

Der Skulpturengarten der Stein Egerta in Schaan ist eng mit der Geschichte der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung und somit dem Kunstmuseum Liechtenstein verbunden. Der Aufbau einer international ausgerichteten Skulpturensammlung war seit Gründung der Staatlichen Kunstsammlung 1968 erklärtes Ziel des staatlichen Kunstsammelns. Die im ganzen Land aufgestellten Skulpturen waren bis zur Eröffnung des Kunstmuseums im Jahr 2000 eine wichtige Form, Kunstwerke der Sammlung permanent für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

1995 richtete Georg Malin, damaliger Konservator der Staatlichen Kunstsammlung, im Garten des Bildungshauses Stein Egerta diesen öffentlich zugänglichen Skulpturengarten aus den Beständen der staatlichen Sammlung ein. Aus diesem Anlass wurde der Bildhauer Claus Bury mit dem Auftrag bedacht, eine ortsspezifische Skulptur zu schaffen. Bury wählte den Abhang gegenüber der grossen Freitreppe im Garten der Stein Egerta aus und entwarf mit seiner Skulptur *Stufenschichtung* ein bildhauerisches Pendant. Darüber hinaus wurden Werke von Kurt Sigrist und Georg Malin aufgestellt. Die aus konservatorischen Gründen abgebaute Arbeit von Ursula Näscher konnte im Jahre 2002 durch die Aufstellung einer strahlend gelben Stele des Schweizer Künstlers Gottfried Honegger ersetzt werden.

Die Ausstellung *Bury – Honegger – Malin – Sigrist* in der Stein Egerta ermöglichte nun erstmals Einblicke in Werkprozesse der Bildhauer des Skulpturengartens. Gezeigt wurden Entwürfe, Zeichnungen, Modelle und Kleinplastiken von Claus Bury, Gottfried Honegger, Georg Malin und Kurt Sigrist, die jeweils die eigene bildhauerische Formfindung sichtbar werden liessen. So waren von Claus Bury die aquarellierten Skizzen, Konstruktionszeichnungen und ein massstabsgetreues Modell seines Beitrages zu sehen. Es war ein zentraler Moment im 14. Jahr des Kunstmuseum Liechtenstein, sich in der Villa der Stein Egerta dem Skulpturengarten als wichtigem Bestandteil der Sammlung mit seinem Standort im herrlichen Park der Erwachsenenbildung vertieft zu widmen.

Im Begleitprogramm war neben Führungen in der Ausstellung und im Skulpturenpark ein Highlight das Gespräch zur Genese des Skulpturengartens mit Georg Malin, Künstler und ehemaliger Leiter der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung, und Friedemann Malsch, Direktor Kunstmuseum Liechtenstein.



13



14

## LENS-BASED SCULPTURE

### Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie

16. Mai – 31. August 2014

Obergeschoss 1 bis 4

In der Ausstellung *Lens-Based Sculpture* wurde das Verhältnis von Fotografie und Skulptur zum ersten Mal aus der Perspektive der Skulpturgeschichte dargestellt.

200 Exponate von mehr als 70 internationalen Künstlerinnen und Künstlern zeigten, wie sich die moderne Skulptur unter dem Impuls der Fotografie vom jahrtausendealten Prinzip der Statue löste und in eine neue künstlerische Praxis verwandelte, der die gesamte Wirklichkeit mit ihren vielfältigen taktilen, räumlichen und medialen Phänomenen zum plastischen Material wird. Die Kamera dient als primäres Werkzeug der Bildhauerei, als Skizzenblock und Hilfsmittel zur Übersetzung von räumlichen und strukturellen Wiedergaben in Masse und Form.

Neben den Werken von Umberto Boccioni, Marcel Duchamp und Raymond Duchamp-Villon, die den Ausgangspunkt für *Lens-Based Sculpture* markierten, bildeten den Kern der Schau Skulpturen, die seit den 1960er-Jahren entstanden sind. Das Spektrum reichte von der hyperrealistischen bis zur immateriellen Plastik, von der skulpturalen Rauminstallation bis zur fiktiven Skulptur, von der performativen Skulptur bis zur Spurensicherung und zu fotomedialen Untersuchungen in Form skulpturaler Apparate. Werke von Tony Cragg, VALIE EXPORT, Gilbert & George, Duane Hanson, Rebecca Horn, Joan Jonas, Edmund Kuppel, Ron Mueck, Bruce Nauman, Giuseppe Penone, Roman Signer, Kiki Smith und anderen Künstlerinnen und Künstlern zeigten, in welchem Masse Fotografie und Film das skulpturale Schaffen in Richtung neuer experimenteller und sozialer Kontexte erweitert haben.

Für *Lens-Based Sculpture*, kuratiert von Bogomir Ecker, Raimund Kummer, Friedemann Malsch und Herbert Molderings, entwickelten Künstler und Kunstwissenschaftler gemeinsam ungewöhnliche Präsentationsformen. So wurde die Rekonstruktion von Duchamps *Porte Gradiva* (1937) erstmals in ihrer ursprünglichen Form, als durchschreitbarer Türdurchgang, gezeigt. Ausserdem integrierten die Bildhauer Bogomir Ecker und Raimund Kummer zwei Denkräume: Einem Archiv ähnlich, multimedial und dicht bestückt, eröffneten sie zusätzliche Einblicke in die komplexe künstlerische Recherche zu den Phänomenen von *Lens-Based Sculpture*.

Es ist ein umfangreiches deutsch-englisches Katalogbuch mit Texten von Michel Frizot, Ursula Frohne, Friedemann Malsch, Herbert Molderings, Dietmar Rübél und Annette Tietenberg sowie einem Bildessay von Bogomir Ecker und Raimund Kummer erschienen, welches die Fragestellung aus kunstwissenschaftlicher Perspektive wissenschaftlich fundiert vertieft: ein Grundlagenwerk für die weitere kunsthistorische Forschung.

Ein reiches Begleitprogramm lud die Besucher ein. Neben öffentlichen Führungen sind besonders die Veranstaltungen «Eine Stunde» (immer am ersten Sonntag im Monat), «Kunst 60 plus», das «Take Away» (immer mittags am letzten Donnerstag im Monat) und «Reiseziel: Museum!» zu erwähnen sowie drei Vorträge: ««Home for my bird» – Aus dem Alltag einer Kunstgiesserei» von Annina Zimmermann, «Transformationen des Skulpturbegriffs seit Erfahrung der Fotografie» von Ursula Frohne und «Die Maschine Mensch» von Herbert Molderings, die in Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft stattfanden. Die Finissage bot eine Dialogführung mit zwei der Kuratoren der Ausstellung, Bogomir Ecker und Friedemann Malsch.

Die Ausstellung war eine Kooperation des Kunstmuseum Liechtenstein und der Akademie der Künste, Berlin. In der Akademie der Künste war *Lens-Based Sculpture* vom 24. Januar bis zum 21. April 2014 zu sehen. Für die fundierte Aufarbeitung des kunsthistorisch relevanten Themas erhielt die Ausstellung zusammen mit der begleitenden Publikation von einer hochqualifizierten Fachjury den Justus Bier Preis 2014 verliehen. Übergeben wird der Preis im April 2015. Damit wird das Kunstmuseum Liechtenstein bereits zum zweiten Mal ausgezeichnet: Die von Christiane Meyer-Stoll kuratierte Ausstellung *Lust for Life. Die Sammlung Rolf Ricke* und die begleitende Publikation erhielten 2009 diese ermutigende Auszeichnung.

## C Ausstellungen **Vereinslokal Utopia**

---



15



16

**VEREINSLOKAL UTOPIA****Eine begehbare Installation von Goldproduktionen**

6. Juni – 17. August 2014

Seitenlichtsaal

Wie soll unser Lebensraum in 100 Jahren aussehen? Die Zukunft ist kein Versprechen mehr. Die Zukunft ist bedroht und bedrohlich. Wo wir auch hinschauen, die Krisen haben uns fest im Griff: Finanz- und Schuldenkrise, Umwelt- und politische Krisen. Wir funktionieren in einem System, von dem wir nichts erwarten, ihm gar misstrauen, und deshalb nur für uns persönlich nützlich erscheinende Dinge tun. Laut Umfragen ist zwar eine Mehrheit junger Menschen zuversichtlich, was ihre eigenen beruflichen und privaten Ambitionen angeht, gleichzeitig aber negativ eingestellt im Hinblick auf die gesellschaftlichen Perspektiven und Entwicklungen.

Das Künstlerkollektiv Goldproduktionen (Seraina Dür und Christin Glauser) nahm den vorherrschenden Pessimismus als Anstoss und ging auf die Suche nach dem Vertrauen in das Veränderungsvermögen von Gemeinschaften und den Möglichkeiten einer gemeinsam gestaltbaren Zukunft. Es war der Versuch, den engen Kreis des individuellen Nützlichkeitskalküls zu überschreiten und einen Rahmen zu schaffen, in dem gemeinsam über die Möglichkeiten unseres Lebensortes nachgedacht werden konnte. Auf Einladung des TAK Theater Liechtenstein und des Bildungs- und Seminarhauses Gutenberg konnte der Verein Goldproduktionen zwölf Liechtensteiner Vereine in seinem mobilen Vereinslokal im Haus Gutenberg empfangen. An sechs Abenden wurde gemeinsam gegessen, gespielt, Ideen entwickelt, diskutiert und darüber nachgedacht, wohin sich unser Lebensraum entwickeln soll. Welche Visionen für das Land Liechtenstein 2114 entstanden sind, zeigte Goldproduktionen im Anschluss ab dem 6. Juni 2014 in einer begehbaren Installation im Kunstmuseum Liechtenstein.

*Vereinslokal Utopia* lud dazu ein, an den Visionen der Abende teilzuhaben und sie weiterzudenken auf dem Weg in eine wünschenswerte Zukunft. Von und mit folgenden Vereinen: Caritas Liechtenstein, Familienhilfe Balzers, FC Vaduz, Historischer Verein Liechtenstein, Imkerverein, Interkulturelle Bildung, Jugend Energy, Kiwanis, Ornithologischer Verein Liechtenstein Unterland, Schweizer Verein Liechtenstein, Türkischer Frauenverein, Verein Neuraum.

In sieben Veranstaltungen luden Geheimnisträger bzw. eine Geheimnisträgerin der Vereinsabende zum gemeinsamen Austausch ins Museum ein. Es waren anregende und zukunftsweisende Gespräche aus unterschiedlichsten Perspektiven.

Konzept und Durchführung: Goldproduktionen (Seraina Dür, Christin Glauser); Szenografie: Chasper Bertschinger; Szenografieassistent: Bruno Altermatt, Silvan Hillmann; Spiel- und Produktionsleitung vor Ort: Jutta Hoop; Video: Heta Multanen; Bau Spiel-elemente: Adi Gloor, Jodok Gloor, ida.koj; Tonschnitt: Ueli Kappeler; Dokumentation Vereinsabende: Daniela Wettstein; Administration: Lukas Piccolin; Beratung Installation: Barbara Ellenberger, Michael Hiltbrunner; Grafik: Andreas Bertschi; Koch: John Stähli.

*Vereinslokal Utopia* fand in Koproduktion mit dem Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz, dem TAK Theater Liechtenstein in Schaan und dem Bildungs- und Seminarhaus Gutenberg in Balzers statt. Mit freundlicher Unterstützung von: Kulturstiftung Liechtenstein, VP Bank Stiftung und gemeinnützigen Stiftungen aus Liechtenstein.



## C Ausstellungen Gary Kuehn

---



17



18



**GARY KUEHN****Between Sex and Geometry**

19. September 2014 – 25. Januar 2015

Obergeschoss 1 bis 4

Das Kunstmuseum Liechtenstein widmete Gary Kuehn (geb. 1939 in Plainfield, New Jersey, lebt und arbeitet in New York), der zu den herausragenden Bildhauern des Post-Minimal der späten 1960er-Jahre zählt, die erste umfassende Retrospektive.

1966, das Jahr, in dem er erstmals die Werkgruppe der *Melt Pieces* in der legendären Bianchini Galerie in New York ausstellt, notiert er in seinem Skizzenbuch: «Butter in der Sonne. Was könnte fataler sein?» Im Kern beinhaltet dieser Satz ein Grundprinzip Kuehns: die Prozessualität. Kuehn rebellierte mit seinem Frühwerk gegen die Autorität der strengen, rigiden Form der dominierenden Minimal Art. Die idealen Quader scheinen wie Eiswürfel oder Butter ins Schmelzen zu geraten. Physikalische Prozesse, oftmals verbunden mit äusserer Kraftereinwirkung, transformieren intakte geometrische Formen, wobei Kuehn mit unterschiedlichen Materialien (Teer, Fiberglas, Latex, Metall, Holz) und einer unglaublichen Breite an Gestaltungsmöglichkeiten experimentiert. Verformungen und Veränderungen werden, bei unangetastet bleibender Grundform, sichtbar und bewirken ein narratives, metaphorisches Moment. Es ist die Spannung der Gegensätze Stärke und Schwäche, Starrheit und Flexibilität, Härte und Weichheit, fester und fließender Zustand, die das Werk durchdringen und die eines der Grundthemen menschlicher Existenz aufwerfen: die Frage von Begrenzung und Freiheit. Im Jahr 2000 notiert Gary Kuehn, dass sein Werk, «irgendwo zwischen Sex und Geometrie» liegt.

Die Ausstellung, die in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler entstand, erlaubte einen Einblick in sein vielfältiges bildhauerisches, malerisches und zeichnerisches Werk aus fünf Jahrzehnten, mit einem Schwerpunkt auf den 1960er-Jahren. Zu sehen waren über 120 Werke, darunter Gemälde und Skulpturen aus den Werkgruppen der *Black Paintings*, des *Gesture Projects*, der *Berlin Series*, *Branch Pieces*, *Melt Pieces*, *Pedestal Pieces*, *Twist Pieces* und ein

weites Spektrum des zeichnerischen Œuvres, von experimentellen Zeichnungen wie den *Drill Drawings* oder *Stencil Drawings* bis hin zu Zeichnungen seiner Skulpturen. Ein Leitgedanke der Ausstellung war die enge Verknüpfung von Malerei und Skulptur in Kuehns Werk. So zeugen etwa seine kontrastreichen *Black Paintings* sowohl in ihrem Farbauftrag als auch in ihrer Thematisierung des Bildrandes von der Hand des Bildhauers, wohingegen seine Skulpturen von malerischen und prozessualen Ideen durchdrungen sind.

Im Snoeck Verlag erschien eine Publikation mit Texten u. a. von Cindy Hinant, Christiane Meyer-Stoll, Julian Rose und George Segal, Interviews und Schriften des Künstlers sowie mit einer reich bebilderten Ausstellungsschronologie. Die Reaktionen auf die Publikation wie zur Ausstellung waren geprägt von Begeisterung.

Auch die Ausstellung *Gary Kuehn* lud mit einem umfassenden Begleitprogramm die Besucher ein, sich den Werken vertieft zu nähern. U. a. ermöglichte die Gesprächsreihe *Past and Present. Gespräche mit Wegbegleitern, Zeitgenossen und Begeisterten* aus erster Hand zu erfahren, was in den 1960er-Jahren bewegte und heute noch bewegt. Rolf Ricke als Sammler und Galerist, Rolf-Gunter Dienst als Künstler und Kunstkritiker, Dorothea Zwirner als Kunsthistorikerin und Autorin der ersten Monografie zu Gary Kuehn und Gerold Tagwerker als Künstler warfen einen lebendigen und anregenden Blick auf Gary Kuehn. Das Format *Past and Present* fand grossen Anklang beim Publikum, das mit seinen Fragen die Abende sehr bereicherte.

Die Ausstellung war eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll. Sie stand unter der Schirmherrschaft der US-amerikanischen Botschaft Bern.

## C Ausstellungen Salon Liechtenstein 2014

---



19



20

19 *Salon Liechtenstein 2014*, Ausstellungsansicht; Foto: Elma Korac

20 Schüler Liechtensteins stellen Fotos ihrer (Alb)Traumhäuser zur Schau; Foto: Peter Staub

Gibt es eine Baukultur in Liechtenstein? Vor hundert Jahren konnte noch zwischen einer schweizerischen, finnischen oder indischen Baukultur unterschieden werden.

Die Globalisierung hat auch zur Folge, dass heute eine Homogenisierung der Architektur stattfindet; das Hochhaus in Shanghai könnte auch in Mumbai oder in London stehen. Währenddessen viele Baukulturen über Jahrhunderte entstanden sind, ist es schwierig, in Liechtenstein eine ebensolche auszumachen. Zwar gibt es einige wenige historische Gebäude, doch das Gros des gebauten Fürstentums entstand in den letzten 60 Jahren unter vielen internationalen Einflüssen. Ist die hiesige Baukultur somit eine Ansammlung von von der Moderne des 20. Jahrhunderts geprägter Architektur oder versteckt sich dahinter doch etwas Einzigartiges?

Für die Ausstellung *Once upon a time in Liechtenstein* machten sich 10 internationale Studierende der Universität Liechtenstein auf die Suche nach einer Liechtensteiner Baukultur. Ihr kritischer und von unterschiedlichen Kulturen geprägter Blick hob Gebäudetypologien und lokale Gegebenheiten hervor, die für viele im Fürstentum als selbstverständlich gelten, in einem globalen Kontext sich vielleicht durchaus als typisch liechtensteinisch herauskristallisieren.

Die Ausstellung war im Oktober 2014 in Form eines «Collateral Event» als erster offizieller Beitrag des Fürstentums Liechtenstein an der Architekturbiennale in Venedig zu sehen. Die Ausstellung an der Architekturbiennale war ein Projekt des Ministeriums für Äusseres, Bildung und Kultur, wurde vom Kompetenzzentrum «Architektur und Visuelle Kultur» der Universität Liechtenstein kuratiert und gestaltet, durch die Kulturstiftung gefördert und durch Liechtenstein Marketing, CC Media Ltd., Wolf Druck AG, Samsung und Canon unterstützt. Nach der Präsentation in Venedig wurde die Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz gezeigt.

Als Teil der Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein stellten Liechtensteiner Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen unter dem Titel *Mein (Alb)Traumhaus* ihre Beobachtungen zur Baukultur in ihren jeweiligen Gemeinden aus. Ein Höhepunkte im Begleitprogramm war die zusätzliche Vernissage zu *Mein (Alb)Traumhaus* mit allen Schülern und Eltern, die dazu beigetragen haben. Eine Diskussion mit Teilnehmern aus Vorarlberg, Graubünden und Liechtenstein vertiefte das Thema einer zukunftsgerichteten Liechtensteiner Baukultur.

*Once upon a time in Liechtenstein* wurde von Peter Staub kuratiert und in Kooperation mit der Universität Liechtenstein gezeigt.

## C Ausstellungen Sammlungsdialoge

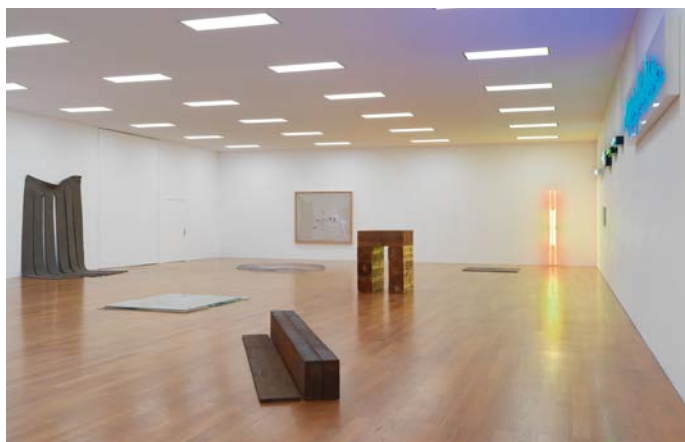
Präsentationen aus der Sammlung  
des Kunstmuseum Liechtenstein

Seit der Eröffnung des Kunstmuseum Liechtenstein wird die Sammlung des Museums immer neu in dialogischen Präsentationen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Diese Präsentationsform ist ein Kennzeichen des Profils des Kunstmuseum Liechtenstein. Die dialogischen und thematischen Gegenüberstellungen über die Jahrhunderte und Generationen bewirken, dass historische Kunstwerke in die Aktualität geholt werden. Zugleich wird sichtbar, wie das aktuelle Kunstschaffen aus der Tradition und der damit verbundenen Auseinandersetzung entsteht.

Zudem ermöglicht diese Methode, durch die neuen Nachbarschaften die weite Spanne und Reichhaltigkeit der Kunstwerke sichtbar werden zu lassen, denn auf diese Weise eröffnen sich Aspekte, die zuvor in einer anderen Konstellation nicht in Augenschein traten.

Da die Sammlung in diesem Jahr in drei umfangreichen Ausstellungen in anderen Kulturhäusern präsent war, waren im Kunstmuseum nur die folgenden zwei Sammlungspräsentationen zu sehen:



21



22

### **Under the Magnifying Glass. Minimal, Post-Minimal und Pop im Dialog**

26. August 2014 – 25. Januar 2015  
Kunstlichtsaal

Gleich der Funktion eines Vergrößerungsglases versuchte *Under the Magnifying Glass* anhand der Konzentration auf ausgewählte Kunstwerke der eigenen Sammlung, dem Esprit des spannungsgeladenen Kunstfeldes der 1960er-Jahre in den USA nachzuspüren. In diesem Zoom-In begegneten sich ausgesuchte Arbeiten der Pop, Minimal und Post-Minimal Art.

Dabei nahm die Präsentation Bezug auf die zeitlich nahezu parallel laufende Ausstellung zu Gary Kuehns Werk, dessen künstlerisches Umfeld der 1960er-Jahre damit unter die Lupe genommen wurde.

Der gegenwärtige Blick zurück auf das künstlerische Feld der 1960er-Jahre in den USA ist geprägt von einer dynamischen Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Bewegungen. Doch in welchen gesellschaftlichen Kontext können Zeit und Ort hier eingegliedert werden, bezieht man den Umstand mit ein, dass diese Jahre gerne als Ausgangspunkt für eine signifikante Wandlung in der Kunst betrachtet werden? So wird die Kunst seit 1960 in der Theorie oftmals gerne auch als «Kunst der Postmoderne» bezeichnet.

Die Zeit der 1960er-Jahre war unter anderem von einem sich entfaltenden Massenkonsum, das heisst einer Vorherrschaft industriell gefertigter Massenprodukte und damit einhergehend einer breiten Schicht von Abnehmern, geprägt. Zudem wurde die Gesellschaft mitbestimmt von politischen und ökonomischen Prozessen, wie etwa den Bürgerrechts-, Frauen- und Studentenbewegungen, einer ansteigenden Internationalisierung und dem zunehmenden Aufbruch verhärteter Arbeitsstrukturen. Ungeachtet des steten wirtschaftlichen Aufschwungs nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die US-amerikanische Gesellschaft auf tiefgreifende Weise von den brisanten politischen Konflikten und kriegerischen Handlungen der damaligen Zeit mitkonstituiert.

Richtet man den Blick auf das Kunstsystem der 1960er-Jahre, so können das wachsende, sich in seiner Rolle verändernde Publikum und das stetig komplexer werdende Zusammenspiel von Künstlern, Galeristen, Sammlern, Kuratoren und Kritikern als kennzeichnende Aspekte hervorgehoben werden. Und auch die Idee der Künstlerfigur unterliegt einem Veränderungsprozess, wie es etwa Allan Kaprow in seiner Abhandlung «The Artist as Man of the World» damals formuliert: «Anstatt sie auszuschliessen, rennt die Gesellschaft den Künstlern heute hinterher.»

Kuratiert von Denise Rigaud.

### **Saâdane Afif. Technical Specifications – Room 2**

26. August – 26. Oktober 2014  
Seitenlichtsaal

Die Arbeiten des französischen Konzeptkünstlers Saâdane Afif (\*1970 in Vendôme) sind wie ein eigenes System, das sich durch Übertragung und Übersetzung seiner Inhalte über einen längeren Zeitraum immer wieder neu konstituiert. Das den Arbeiten zugrunde liegende Konzept durchläuft eine Metamorphose, die sich in Performances, Schriftbildern und Skulpturen vollzieht. Variationen einer Arbeit entstehen unter anderem durch die Interpretation des jeweiligen Werks durch eingeladene Kollaborateure in Musikstücken, Gedichten und Performances.

Ausgangspunkt für die mehrteilige Rauminstallation *Technical Specifications – Room 2* waren die Werkangaben früherer Arbeiten, die Afif als «Bauanleitung» nutzte, um mit genau denselben technischen Informationen andersartige Arbeiten zu produzieren.

Die im Raum freistehende dreiteilige Installation *Untitled (This is the Way You & I Measure the World, 2004)* besteht aus 3 Perspex-Plexiglasscheiben. Durch den einfachen Akt des Zusammenschnürens erschafft Afif eine konkave Skulptur, die durch die von einem Motor angetriebene Drehung sowohl den Betrachter als auch die benachbarten Kunstwerke in stets neuer optischer Verzerrung erscheinen lässt. Das aus Holz bestehende Polyeder der Arbeit *Untitled (Blue Time, 2004)* erinnert an eine Trommel, aus der selbst Töne erklingen, die durch einen Uhrenmotor im Inneren des Objekts erzeugt werden. Zeit, ein immer wiederkehrendes Motiv in Afifs Arbeiten, wird hier ins Bewusstsein gerufen. In *Untitled (More, More, 2003)* liegt das Motiv eines Tattoos, ein Anker, in drei unterschiedlichen Formen vor: als Leuchtinstallation, Gedicht und Fotokopie des Tattoos.

Texte bilden einen wichtigen Bestandteil der Arbeiten Afifs. So befinden sich an den Wänden des Raums zudem drei, von befreundeten Künstlern, Kritikern und Bekannten verfasste Texte, die jeweils zu einer der drei Installationen gehören.

Afifs komplexe Werke erzeugen eine Stimmung, in der die zuvor geschehenen Ereignisse spürbar und doch abwesend sind. Das Ticken der Zeit, die Reflexion im Widerschein der irisierenden und drehenden Displays ruft Erinnerungen an das klassische Motiv der Melancholia wach.

Die raumgreifende Installation wurde zusammen mit Saâdane Afif eingerichtet.

## C Ausstellungen im Ausland

---

### **André Thomkins. Eternal Network**

19. Oktober 2013 - 5. Januar 2014  
Kunsthalle Düsseldorf (D)

Die grosse, vom Kunstmuseum Liechtenstein erarbeitete Retrospektive des Werks von André Thomkins wurde von der Kunsthalle Düsseldorf übernommen und dort im Herbst 2013 gezeigt.

### **Lens-Based Sculpture.**

#### **Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie**

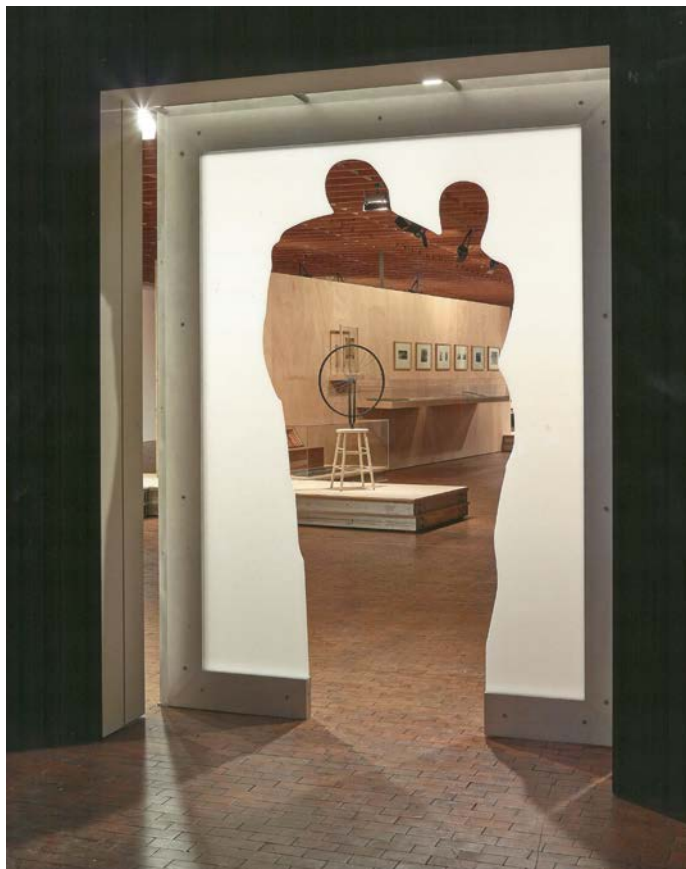
24. Januar – 21. April 2014  
Akademie der Künste, Berlin (D)

Die Ausstellung war eine Kooperation des Kunstmuseum Liechtenstein und der Akademie der Künste, Berlin, und wurde zu Jahresbeginn in Berlin gezeigt.

### **André Thomkins. Eternal Network**

14. März – 9. Juni 2014  
Bruseum, Graz (A)

Im Frühling 2014 war die Thomkins-Retrospektive auch im Bruseum in Graz zu sehen.



23

## D Performance-Projekt **Outside of Black Box and White Cube**

---

29

### **OUTSIDE OF BLACK BOX AND WHITE CUBE.**

#### **Tanz und Performance**

10., 17., 24. Mai 2014

Veranstaltungsort: keramik werkstatt schaedler AG, Nendeln

Erstmals realisierte das Kunstmuseum Liechtenstein ein internationales Performance-Projekt in Liechtenstein. Der Performance-, Tanz- und Theaterzyklus *Outside of Black Box and White Cube* zeigte aktuelle performative Ansätze in der keramik werkstatt schaedler AG in Nendeln. Die ausgewählten Beispiele erweiterten und überschritten dabei nicht nur die traditionellen Grenzen künstlerischer Disziplinen selbst, sondern auch die der Institutionen, welche sich der Präsentation dieser Praktiken widmen.

Der Begriff der Performativität bezieht sich in seinen frühen Definitionen wie zum Beispiel von James Austin, später auch von Judith Butler und Jacques Derrida, sowie in jüngerer Zeit von Maurizio Lazzarato unter anderem auf den Akt des Sprechens. Mit Hilfe der Sprache wird Identität dargestellt («performt») oder gar erst konstruiert. In den letzten Jahren hat das Konzept der Performativität zudem den Bereich der Politik erobert. So wurden selbst die Ereignisse, in deren Zentrum die protestierenden Bürger auf öffentlichen Plätzen in weiten Teilen des Mittelmeerraums standen, als Performance beschrieben – aus bildwissenschaftlicher Perspektive oder um die Performativität der Besetzung dieser Plätze zu analysieren. Aus diesem Grund erschien eine Neubewertung der Beiträge zeitgenössischer Künstler zu dieser Kunstform entscheidend zu sein. Gleichzeitig ist eine Neukonzeption von Performativität und Performance im Sinne einer Erweiterung des klassischen Museumsraums erforderlich.

Die Programmauswahl griff deshalb unterschiedliche Ansätze auf, die sich besonders mit den Konzepten von Performance und Performativität auseinandersetzen, und zwar im Sinne einer Mediatisierung von Emotionen, Zeichen und Bildern, aber auch von Objekten. Dementsprechend wurden neben menschlichen Körpern auch Sprache und Objekte zur Aufführung gebracht. Die Werke der Künstler schöpften dabei aus den Themen «Sprachliches Handeln», «Politischer Körper» und «Performativität der Dinge».



## D Performance-Projekt Outside of Black Box and White Cube

---



24



25



**10. Mai 2014, 17.00 Uhr**  
**SPRACHLICHES HANDELN**

Itziar Okariz (geb. 1965 in Spanien) setzt in ihren Aktionen unterschiedliche Repräsentations- und Kommunikationsmittel in Bewegung und versucht, diese mittels derer eigenen Konventionen zu überschreiten. Okariz setzt sich in ihren jüngsten Werken vor allem mit der Sprache und ihrer Entwicklung auseinander. Im Rahmen von *Outside of Black Box and White Cube* führte Itziar Okariz eine neue Arbeit auf. Sie verlas einen Text wiederholt, der sich immer mehr reduzierte und zugleich intensivierete.

Mette Edvardsens (geb. 1970 in Norwegen) Arbeiten sind dem Bereich der darstellenden Kunst zuzuordnen, setzen sich aber auch mit anderen Medien und Formaten auseinander, darunter Videos und Bücher. Das Werk, das Mette Edvardsen bei *Outside of Black Box and White Cube* vorstellte, trug den Titel *Black* (2011) und zeigte die Künstlerin bei dem Versuch, einen vollkommen leeren Raum einzig mit Worten und Bewegungen zu füllen.

**17. Mai 2014, 17.00 Uhr**  
**POLITISCHE KÖRPER**

Paz Rojo (geb. 1974 in Spanien) arbeitet als Kulturarbeiterin in den Bereichen Live Arts und Choreografie. Ihr Video-Essay *Dancism* ist eine spielerische Reflexion darüber, wie «Bewegung» als subversive Praxis und Geste der Unterbrechung im Rahmen von Choreografien eingesetzt werden kann.

**PERFORMATIVITÄT DER DINGE**

Norberto Llopis (geb. in Spanien) hat am Institut del Teatre de Barcelona Tanz und Choreografie studiert sowie ein Masterstudium in Performative Arts an der Theaterakademie DasArts in Amsterdam absolviert. Bei *Outside of Black Box and White Cube* präsentierte Norberto Llopis eine neue Arbeit, welche die Rolle des Tänzers und der Sprache reflektiert.

**24. Mai 2014, 17.00 Uhr**  
**POLITISCHE KÖRPER**

Aimar Pérez Galí (geb. 1982 in Spanien) entwickelt seine Arbeit im Bereich der performativen Kunst als Tänzer, Choreograf, Lehrer, Forscher und Autor. Im Rahmen von *Outside of Black Box and White Cube* zeigte Aimar Pérez Galí das Stück *Sweating the Discourse* (2013), in dem er sich mit theoretischen Konzepten zum Körper als Objekt des Begehrens und als Maschine auseinandersetzt sowie mit der Herausforderung, als Kunstschaffender eine individuelle Stimme zu finden.

**PERFORMATIVITÄT DER DINGE**

Eva Meyer-Keller (geb. 1972 in Deutschland) arbeitet hauptsächlich als Performance-Künstlerin und beschäftigt sich in jüngster Zeit vermehrt mit dem Medium Video. Das Werk, das Eva Meyer-Keller bei *Outside of Black Box and White Cube* vorstellte, hieß *The Death Is Certain* (2002). Wie im Titel bereits anklingt, zeigte die Künstlerin dabei in einem laborähnlichen Setting spielerisch mit Hilfe von Kirschen unterschiedliche Möglichkeiten, zu sterben.

Der Veranstaltungszyklus wurde kuratiert von Pablo Martínez, Leitung Vermittlung und Veranstaltungen, CA2M Centro de Arte Dos de Mayo, Madrid, und von Christiane Meyer-Stoll und Johanna Schindler betreut. *Outside of Black Box and White Cube* war eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein in Kooperation mit dem CA2M. Für dieses Projekt erhielt das Kunstmuseum Liechtenstein erstmals EWR-Förderungsgelder.

## E Bevölkerungsbefragung zum Stellenwert von Kunst und Kultur in Liechtenstein

---

### Jeder fünfte Liechtensteiner interessiert sich für Kunst und über 70% der Liechtensteiner Bevölkerung sind stolz auf das Kunstmuseum

Die Stiftung «Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein» hat das Schweizer Marktforschungsinstitut Isopublic beauftragt, eine repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Stellenwert von Kunst und Kultur mit besonderer Berücksichtigung des Kunstmuseum Liechtenstein durchzuführen. Jeder fünfte Liechtensteiner interessiert sich für Kunst und über 70 Prozent der Liechtensteiner Bevölkerung sind stolz auf das Kunstmuseum.

Um statistisch aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, sind vom Schweizer Meinungsforschungsinstitut Isopublic per Telefoninterview in Liechtenstein 500, im Schweizer und im Vorarlberger Rheintal jeweils 250 Personen aus allen Bevölkerungsschichten befragt worden. Es ist das erste Mal, dass eine Kultureinrichtung der Region eine systematische, repräsentative Befragung der gesamten Bevölkerung durchgeführt hat.

Mit dieser repräsentativen Befragung in Liechtenstein und der Region will die «Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein» das Kunstmuseum bei seiner Arbeit unterstützen und die Bevölkerung der Region einbinden.

Die Befragung hat zum Teil überraschende Ergebnisse gebracht. 86 Prozent der Liechtensteiner haben das Kunstmuseum mindestens einmal besucht, 83 Prozent stimmen der Aussage zu, dass es wichtig ist, dass es das Kunstmuseum Liechtenstein gibt. Aber ein Drittel der liechtensteinischen Bevölkerung kennt das Programm des Kunstmuseums kaum und glaubt, dass dort mittelalterliche Kunst zu sehen ist und die Fürstliche Sammlung permanent ausgestellt wird.

Über 40 Prozent der Liechtensteiner finden, dass das Kunstmuseum immer wieder spannende Ausstellungen zeigt. Zugleich wünscht sich ein Viertel der Bevölkerung mehr Ausstellungen mit bekannteren Künstlern. Auffallend ist zudem, dass das Kunstmuseum auch von Personen besucht wird, die sich selbst nicht als kunstinteressiert bezeichnen. So setzen sich diejenigen Befragten, die das Kunstmuseum schon einmal besucht haben aus 25 Prozent Interessierten, 32 Prozent Neutralen und 43 Prozent Nicht-Interessierten zusammen.

Der Blick in die Nachbarschaft zeigt, dass der Bekanntheitsgrad des Kunstmuseum Liechtenstein in Vorarlberg grösser ist als in der Ostschweiz.

Die stärkere Verankerung des Kunstmuseums in der Liechtensteiner Bevölkerung war ein Ziel der Kommunikationsarbeit im Jahr 2014. Grundlage dafür war unter anderem die von der Stiftung «Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein» finanzierte Bevölkerungsbefragung. Regionale Kooperationen wurden intensiviert und zahlreiche Projekte mit explizitem Liechtensteinbezug realisiert. Die internationale Pressearbeit wurde weiter ausgebaut.

Die umbaubedingte Schliesszeit (16. Dezember 2013 bis 15. Mai 2014) nahm das Kunstmuseum Liechtenstein als Chance wahr, um verschiedene Projekte in Kooperationen mit Kultur- und Kunstinstitutionen in den Gemeinden des Landes zu realisieren.

Mit den Kooperationsprojekten in Triesen, Ruggell, Schaan und Nendeln verliess das Kunstmuseum seine Räumlichkeiten in Vaduz und kam innerhalb Liechtensteins vermehrt ins Gespräch mit der Bevölkerung in den Gemeinden. Das Kunstmuseum konnte dank der Kooperationsprojekte seine Netzwerke ausbauen und erreichte durch diese «Gastspiele» in den Gemeinden ein «erweitertes» Publikum. Auch die Ausstellungen *Vereinslokal Utopia. Eine begehbbare Installation von Goldproduktionen* (6. Juni – 17. August 2014) und *Salon Liechtenstein 2014. Once upon a time in Liechtenstein* (7. November 2014 – 6. Januar 2015) regten mit ihrem klaren Liechtensteinbezug Diskussionen in der Landesbevölkerung an.

Nicht nur die Liechtensteiner Zeitungen, sondern auch die Tageszeitung «Vorarlberger Nachrichten» und die «Neue Tageszeitung» berichteten regelmässig über diese Projekte und die Ausstellungen im Kunstmuseum, und auch der ORF war zu Besuch.

Sowohl zu den Kooperationsprojekten während der Schliesszeit als auch zu allen Ausstellungen 2014 (ausgenommen den zwei Sammlungspräsentationen) wurden Pressekonferenzen organisiert, zu denen regionale und internationale Medienvertreter eingeladen wurden. Aus den gesammelten Medienberichten wurde für jede Ausstellung ein Pressespiegel erstellt, der anschliessend den Künstlern, Galerien und Leihgebern übergeben wurde. Es wurden jeweils Folder, Einladungskarte und Plakate produziert. Neben jeweils auf die Ausstellungen abgestimmten regionalen und internationalen Inseratkampagnen wurde auch die Aussenwerbung speziell zu den Ausstellungen konzipiert und realisiert. Alle Ausstellungen und die zahlreichen Begleitveranstaltungen wurden mittels Pressemitteilungen und Newslettern beworben.

Auch 2014 wurden Audio-Pressemitteilungen erstellt und an die Hörfunk-Redaktionen gesendet. Damit gelang es wiederum, vermehrt Ankündigungen und Kurzberichte in Hörfunksendern der Region zu platzieren. Diese Audio-Pressemitteilungen werden auch online auf der Presseseite des Kunstmuseums zum Download zur Verfügung gestellt. Die bewährten Medienpartnerschaften mit Radio L und Radio Ö1 wurden weitergeführt.

Wie in den Vorjahren war das Kunstmuseum mit einem Auftritt auf den Kunstmesse «Art Bodensee» und «Art Design Feldkirch» präsent. In Vorarlberg wurde ausserdem die Kooperation mit dem «Poolbar Festival Feldkirch» fortgeführt. Erstmals konnte sich das Kunstmuseum Liechtenstein auch in China präsentieren: Auf der Roadshow von Liechtenstein Tourismus (Oktober 2014) wurde eine in chinesischer Sprache erstellte Broschüre mit dem Jahresprogramm 2015 verteilt.

Neben den bereits 2013 erfolgreich realisierten Vermittlungskarten für Kinder und für die zwei beliebten Veranstaltungsreihen «Take Away» (30 Minuten Kurzführung in der Mittagspause) und «Eine Stunde» (60 Minuten öffentliche Führung) wurde nun das Sortiment um eine weitere Drucksorte für die Generation 60+ («Kunst 60 plus») erweitert. Für diese Karten zur zielgruppenspezifischen Bewerbung des Vermittlungsangebotes wurden jeweils Reproduktionen von Werken aus der eigenen Sammlung als Motive verwendet.

Um die Sammlung, den Kern des Kunstmuseums, dem interessierten Publikum näherzubringen und zudem das Wissen über moderne Kunst zu steigern, wurde auch 2014 das praktische, jeden Tag einsetzbare Produkt «Tagesplaner Kunstmuseum Liechtenstein» angeboten. Dieses beinhaltet einen Tagesplaner für das Kalenderjahr 2014, ein Notizheft sowie die zweite Ausgabe der Publikation «12 × Kunst. Aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein».

Zu den Kernaufgaben der Kommunikationsabteilung gehört die Betreuung und zeitgemässe Weiterentwicklung der Website und des Social Media-Auftritts des Kunstmuseum Liechtenstein. 2014 wurden konzeptionelle Vorarbeiten für eine Überarbeitung der Homepage im Jahr 2015 gemacht. Folgende Massnahmen werden im Bereich der Website verfolgt: Überarbeitung der Struktur, der Texte, Einbindung von mehr Bildern, Video- und Audiodateien. Mit dem neuen Internetauftritt soll das Kunstmuseum als ein Erlebnisort sichtbar werden, an dem etwas passiert, wo man sich Wissen aneignen, Menschen treffen und sich austauschen kann.

Die für das Museum im Leitbild definierten Charaktereigenschaften *persönlich, kraftvoll, seriös, bedeutend, lustvoll und anregend* sollen zukünftig vermehrt durch Bilder, insbesondere auch bewegte Bilder, transportiert werden. Im Hinblick auf diese Zielsetzung konnte 2014 erstmals eine Zusammenarbeit mit *Aaronfilm* realisiert werden. Die Ausstellungen *Lens-Based Sculpture. Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie* und *Gary Kuehn. Between Sex and Geometry* wurden filmisch dokumentiert und aus dem Filmmaterial wurden Trailer erstellt, welche auf der Website sowie auf dem museumseigenen Vimeo-Account und auf Facebook eingebettet wurden.

Anfang November 2014 trat Melanie Büchel in Mutterschutz. Sie wird bis Juni 2015 durch Franziska Hilbe vertreten.

**MOVE!****Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein im Gasometer Triesen 7. Februar – 13. April 2014**

Südkurier (D), 1. März 2014  
Aus der Not eine Tugend gemacht  
Inge Sperlich

(...) Seit 2006 leitet Petra Büchel den Gasometer und kuratierte die gegenwärtige Ausstellung «MOVE!». Es gibt vielerlei Bewegungen, ist sie der Ansicht. Äussere, schnell erkennbare, aber auch stille, innere. Sie wählte klug aus der inzwischen grossen Sammlung des Kunstmuseums aus und gestaltete eine anregende Ausstellung.

Liechtensteiner Vaterland (FL),  
6. Februar 2014  
Bewegende Ausstellung  
Elisabeth Huppmann

(...) Ein Besuch der Ausstellung «Move!» macht deutlich, wie vielfältig das Thema in der Kunst umgesetzt wird und aus welch reichem Fundus das Kunstmuseum dabei schöpfen kann.

**Verwendung und Zuflucht Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein im Kiefer-Martis-Huus, Ruggell 21. Februar – 20. April 2014**

Die Südostschweiz (CH), 3. März 2014  
Wenn der Grosse umbaut, freuen sich die Kleinen  
Claudia Schneebauer

(...) Auf den ersten Blick mag es wirken, als wäre die Aktion des Kunstmuseums Liechtenstein aus der Not des Umbaus geboren. Malsch hatte jedoch bereits vor vier Jahren die Gemeinden des Fürstentums eingeladen, mit seinem Haus zu kooperieren. Bei derart positiven Ergebnissen werden sicher mehr Gemeinden auf das Angebot zurückkommen.

**Bury – Honegger – Malin – Sigrist Einsichten in skulpturale Werkprozesse mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein 5. April – 1. Juni 2014**

Liechtensteiner Vaterland (FL), 4. April 2014  
Skulpturale Werkprozesse  
Elisabeth Huppmann

(...) Wer nach dem Besuch der Ausstellung den Weg in den Skulpturengarten antritt, wird (...) die dort gezeigten Skulpturen mit anderen Augen sehen. Plötzlich wandeln sich die Dimensionen, spielt die Perspektive eine wesentliche Rolle und die begehrte und umrundbaren Skulpturen verlieren jenen Nimbus, der sonst Kunstobjekten unweigerlich anlastet.

**Outside of Black Box and White Cube Tanz und Performance 10., 17., 24. Mai 2014**

Kultur (A), 9. Mai 2014  
Performativer Schwung in der staubigen Brennhalle – Kunstmuseum Liechtenstein organisiert einen Performance-, Tanz- und Theaterzyklus in einem «Offspace»  
Karlheinz Pichler

Die staubige Brennhalle der Keramik-Werkstätte bildet den aussergewöhnlichen Rahmen für ein aussergewöhnliches Projekt.

Das Kunstmuseum Liechtenstein wagt sich mit «Outside of Black Box and White Cube» erstmalig an ein internationales Unterfangen, das aktuelle Tendenzen der Aufführungskunst präsentiert und dabei die Gattungsgrenzen zwischen Performance, Theater und Tanz verschwinden lässt.

**Lens-Based Sculpture Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie 16. Mai – 31. August 2014**

Vorarlberger Nachrichten (A), 17. Mai 2014  
Der grandiose Blick des Bildhauers  
Ariane Grabher

(...) Bereits der Einstieg ist grandios, der erste Raum ist den faszinierenden Chronofotografien des französischen Wissenschaftlers Étienne-Jules Marey (1830–1904) gewidmet (...). Abdrücke und Naturnachahmung sind ein weiteres Kapitel, gut aufbereitet in der dichten Inszenierung. (...) Dazwischen lässt sich unglaublich viel entdecken und schauen, und mit ihren zwei als Denkräumen multimedial bestückten «Studiolos» bieten die Künstler Bogomir Ecker und Raimund Kummer zusätzlich Einblicke in die komplexe Recherche der Schau.

Südkurier (D), 15. Juli 2014  
Wie die Fotografie dreidimensional wurde  
Florian Wieland

(...) Eine Skulptur von Duane Hanson. So lebensecht gestaltet, dass man sie für lebendig halten könnte. Sie steht am Schlusspunkt eines beeindruckenden Rundgangs durch die Fotografie- und Skulpturengeschichte.

Kunst-Bulletin (CH), Juli 2014  
Lens-Based Sculpture –  
Auswirkung von Fotografie auf Skulptur  
Verena Kuni

(...) Konzept und Prozess, Materialexperimente und Performance begegnen einander in diesem Koordinatensystem und finden in neuen Wahlverwandschaften zusammen. Als wahre Schatzkammern erweisen sich dabei die Kabinette mit den «Synoptischen Tableaus». Hier präsentieren Bogomir Ecker und Raimund Kummer (...) einen Bilderatlas, der selbst als Raumzeitmaschine funktioniert, den Horizont dieser rundum sehenswerten Schau nochmals erweitert und zugleich zentrale Perspektiven pointiert.

KUNSTJAHRE 2014 (D), Oktober 2014  
Immer in Bewegung  
Sabrina Schleicher

(...) Es machte Laune, die These – die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie – an den einzelnen Exponaten zu überprüfen, nicht zuletzt weil die Inszenierung unaufgeregt, ausgewogen und perfekt durchdacht zugleich daherkam.

**Vereinslokal Utopia 6. Juni – 17. August 2014**

Liechtensteiner Volksblatt (FL), 6. Juni 2014  
Auf einen Kaffee ins «Utopia»: Installation im Kunstmuseum liefert handfeste Zukunftsideen

(...) So treffen wir im Kunstmuseum auf eine multimediale, begehbare, assoziative Ideenmaschinerie, die uns einerseits ihre Entstehungsgeschichte erzählt – wir

erahnen durch den Blick auf den noch nicht abgedeckten Tisch des mobilen Vereinslokals die Intensität – Christin Glauser sprach vom «Zauber» – der abendlichen Begegnungen. Andererseits reflektiert die Installation die dabei aus- und angesprochenen Ängste, Vorschläge, Visionen.

(...) «Utopia» ist letztlich eine durch den Fleischwolf der Kunst gedrehte Utopie – allemal eine vielschichtige, die mal angedeutet, mal klar und prägnant, mal schwärmerisch naiv daherkommt und – dies eine der Hauptintentionen der Künstlerinnen – ein geeignetes Forum für die dialogische Auseinandersetzung mit dem Konstrukt «Zukunft» eröffnet.

**Gary Kuehn Between Sex and Geometry 19. September 2014 – 25. Januar 2015**

KUNSTFORUM international (D),  
Dezember 2014  
Gary Kuehn. Between Sex and Geometry  
Reinhard Ermen

(...) Es geht um eine neue Akzentuierung bzw. Ergänzung der jüngeren Kunstgeschichte. Wenn man so will, ist das eine spannende Nachhilfestunde, die Mitte der 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts beginnt, also in einer Wiegenzeit des künstlerischen und politischen Aufbruchs. (...) Ein ähnliches Lehrstück aus vergleichbarem Anlass bescherte 2011 die Retrospektive von Bill Bollinger am gleichen Ort und ebenfalls kuratiert von Christiane Meyer-Stoll. Jetzt also Gary Kuehn: Welch ein Fund!

Kunstzeitung (D), November 2014  
Sex und Geometrie  
Hans-Joachim Müller

Das Werk ist nicht häufig zu sehen, das macht die Ausstellung kostbar. Und in den noblen Räumen des Kunstmuseums Liechtenstein in Vaduz wirkt die präzise Installation der Arbeiten, als habe der 75-jährige amerikanische Künstler sein eigenes Museum eingerichtet. (...) Damals gab es noch keinen rechten Begriff für diese Kunst. Es gibt ihn womöglich auch heute noch nicht. Aber es gibt dieses Werk, das sich viel Zeit gelassen hat und nie wirklich für den Markt geschaffen worden ist. Seine Abständigkeit hat ihm bis heute eine erstaunliche Frische bewahrt.

NZZ am Sonntag (CH), 2. November 2014  
Gary Kuehn: Between Sex and Geometry

(...) Seine Plastiken schmelzen, biegen und dehnen die rechten Winkel. Zwischen Fliesen und Erstarren, Weichheit und Härte entwickelte er ein stupendes Werk. In Vaduz ist es erstmals als Ganzes zu sehen. Ein historischer Akt!

**Salon Liechtenstein 2014 Once upon a time in Liechtenstein 7. November 2014 – 6. Januar 2015**

Liechtensteiner Volksblatt (FL),  
7. November 2014  
Start der Architekturausstellung im Kunstmuseum lockt Besucher an  
Bandi Koeck

(...) Die Ausstellung sei als Prozess zu verstehen, die Thematik Baukultur zugänglich zu machen und zu diskutieren. Die anwesenden Besucher tauschten sich beim anschliessenden Apéro ausgiebig zum Thema der lokalen sowie globalen Architektur aus.

## H Die Erweiterung des Kunstmuseum Liechtenstein durch die Hilti Art Foundation **Schliesszeit bis 15. Mai 2014**

---



26



27

Mitte Mai 2015 erfährt das Kunstmuseum Liechtenstein durch die Eröffnung des Ausstellungsgebäudes der Hilti Art Foundation eine bedeutende Erweiterung.

Die international bekannten Sammlungen der Hilti Art Foundation, die schon 2005 ausschnittsweise im Kunstmuseum Liechtenstein gezeigt wurden und auf grosses öffentliches Interesse stiessen, erhalten direkt neben dem Kunstmuseum Liechtenstein ihr eigenes Ausstellungshaus mitten in Vaduz. Hervorragende Kunstwerke vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart verbleiben somit dauerhaft im Fürstentum Liechtenstein. Liechtenstein und sein Kunstmuseum erhalten damit eine weitere kulturelle Attraktion für Besucher aus dem In- und Ausland.

Das Ausstellungsgebäude der Hilti Art Foundation wird unterirdisch mit dem Kunstmuseum verbunden. Der Zugang zu den neuen Ausstellungsräumen erfolgt ausschliesslich über das bestehende Foyer des Kunstmuseums. Um das Ausstellungsgebäude der Hilti Art Foundation mit dem Kunstmuseum bautechnisch zu verbinden und das bestehende Foyer an die neuen Gegebenheiten anzupassen, waren 2014 grössere Umbau- und Adaptionsarbeiten im Kunstmuseum erforderlich. Aus diesem Grund musste das Kunstmuseum von 16. Dezember 2013 bis 15. Mai 2014 komplett geschlossen werden. Die Verwaltung übersiedelte in temporäre Räumlichkeiten im Engländerbau, die Kunstwerke aus dem Museumsdepot wurden in externe, zusätzlich angemietete Depots ausgelagert und das Museumscafé setzte seinen Betrieb in einem temporären Pavillon vor dem Museum fort.

Die Schliesszeit wurden von der Liegenschaftsverwaltung des Landes Liechtenstein genutzt, um dringend notwendig gewordene Instandsetzungsmassnahmen wie zum Beispiel die Erneuerung der Lichtdecke vorzunehmen.

Alle Arbeiten konnten fristgerecht und innerhalb des vorgegebenen Budgetrahmens umgesetzt werden, sodass das Kunstmuseum wie geplant am 15. Mai 2014 wieder eröffnet werden konnte.

Das von den Basler Architekten Morger + Dettli entworfene neue Ausstellungsgebäude hat ebenso wie das benachbarte Kunstmuseum eine kubische Form. Auch die Konstruktion der Fassade und der dafür als Material verwendete geschliffene Beton bilden eine harmonische Einheit. Dass beide Häuser dennoch eigenständig nebeneinander bestehen, zeigt die gegensätzliche Farbgebung. Weiss dominiert die Fassade des Gebäudes der Hilti Art Foundation, Schwarz dagegen die des Kunstmuseums Liechtenstein.

Wer die neuen Ausstellungsräume betritt, gewinnt auf einer Gesamtfläche von ca. 430 m<sup>2</sup> je nach Standort verschiedene interessante Raum- und Lichteindrücke. Während im Untergeschoss indirektes Tageslicht aus dem Treppenhaus in den Ausstellungsraum fällt, präsentiert das erste Obergeschoss die Kunstwerke in reinem Kunstlicht. Eine dritte Variante erleben die Besucher im dritten Obergeschoss. Hier lässt eine Glasdecke direktes Tageslicht von oben in den Raum strahlen, das bei Bedarf durch Kunstlicht ergänzt oder ersetzt wird. Damit wurde eine weitere Parallele zum Kunstmuseum Liechtenstein geschaffen, da dort ebenfalls diese Art der zenitalen Lichtgestaltung genutzt wird. Sie macht den Kunstgenuss zu einem besonderen Erlebnis.





28



29



30

- 28 Workshop mit Studierenden der PH Graubünden in der Ausstellung *MOVE!*; Foto: KML  
29 Sticken am Tuch der Wünsche im Rahmen der Ausstellung *Verwundung und Zuflucht*; Foto: KML  
30 Ferien-Atelier zur Ausstellung *Gary Kuehn*; Foto: KML



# «Sinnenreich der Kunst begegnen, Neues wahrnehmen, Bekanntes entdecken, Fragen stellen, sich austauschen, selbst aktiv sein ...»

## DAS KUNSTVERMITTLUNGSJAHR 2014

### Neue Orte und bekannte Werke

Das Kunstvermittlungsjahr 2014 startete mit Aktivitäten ausser Haus. Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein waren im Gasometer Triesen und im Kuefer-Martis-Huus zu sehen. Die Kunstvermittlung reiste mit den Sammlungswerken mit und war mit museumspädagogischen Angeboten für Kindergärten und Schulen sowie Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen in Triesen und Ruggell zu Gast:

Vom 7. Februar bis 13. April 2014 konnten Kindergarten und Schulklassen die Ausstellung *MOVE!* in Triesen spielerisch entdecken. Bewegungs-Impulse und zeichnerische Skizzen eröffneten einen lustvollen und aktiven Zugang zu den Werken.

In der Aktionswoche «Tuch der Wünsche» vom 24. bis 28. März 2014 erforschten Schülerinnen und Schüler die Ausstellung *Verwundung und Zuflucht* in Ruggell. Ausgehend von eigenen Wünschen und Wunschzeichnungen lernten sie die verschiedenen Kunstwerke kennen und stickten gemeinsam an einem «Tuch der Wünsche». Das im Kuefer-Martis-Huus verbliebene Tuch war in der darauffolgenden Ausstellung *Aus Liebe Fremd* zu sehen.

### Bewährte «Klassiker» und neue Wege

Ab Mai 2014, zurück im Kunstmuseum, wurde das vielseitige Vermittlungsprogramm für die aktuellen Ausstellungen wieder aufgenommen. Unterschiedliche Angebote laden verschiedene Besuchergruppen ein, die Kunst und das Museum zu entdecken.

Zu den bewährten Kunstvermittlungs-«Klassikern» des Kunstmuseum Liechtenstein gehören z. B. der «Familien-Nachmittag», das «Ferien-Atelier», «Kunst 60 plus», das «Take Away», «Eine Stunde» und «Kunst am Mittag».

Fester Bestandteil des Sommerprogramms ist das «Reiseziel Museum». Hier laden Museen in Vorarlberg und Liechtenstein zur Entdeckungsreise für die ganze Familie ein. Seit 2012 können – unterstützt von der Kulturstiftung Liechtenstein – auch Liechtensteiner Museen an diesem Projekt teilnehmen. (Details siehe unter L. Begleitveranstaltungen, S. 49).

Neben dem laufenden Vermittlungsprogramm entwickelte das Kunstmuseum Liechtenstein das Projekt «Kunst mit! Neue Wege zur Kunst für Schüler der Region Rheintal» für Schulklassen der Sekundarstufe weiter (siehe S. 41).

### Kontinuierliche Kooperationen

Mit Bildungseinrichtungen und -institutionen entwickelt und realisiert das Kunstmuseum Liechtenstein verschiedene Vermittlungs-Angebote. Diese Kooperationen sind über die Jahre kontinuierlich gewachsen und reichen von der Stein-Egerta (Erwachsenenbildung Liechtenstein), der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft bis hin zu Kooperationspartnern im Bereich der Weiterbildung für Lehrpersonen (Schulamt Liechtenstein, Pädagogische Hochschule Vorarlberg) und verschiedenen Kinderfreizeit-Anbietern wie das Aha Liechtenstein, Sevelino, FerienSpass Buchs, FerienSpass Sennwald, Gamser Ferienpass und die Stadt Feldkirch.

Des Weiteren ist das Kunstmuseum Mitglied in der Kinderlobby Liechtenstein, einem Netzwerk, das sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzt. Die Mitglieder treffen sich regelmässig zu Sitzungen. Dabei werden Gedanken und Erfahrungen ausgetauscht und Aktivitäten koordiniert. (Details siehe unter L. Begleitveranstaltungen, S. 46).

### Vermittlung ohne Atelier

In Vorbereitung auf die Erweiterung des Kunstmuseums durch die Hilti Art Foundation im Mai 2015, waren von Januar bis April 2014 einige bauliche Veränderungen im Museum nötig. In diesem Zusammenhang wurde aus dem Museums-Atelier ein Archivraum und damit weicht die Kunstvermittlung – vorübergehend – auf andere Räume aus. So arbeiteten die Vermittlerinnen mit den Schulklassen und Kindergruppen an anderen Orten, wie dem Aussenraum rund um das Museum, dem Foyer und zeitweise auch dem Auditorium.

Im Mai 2015 wird – architektonisch genau an der Stelle, wo sich Kunstmuseum und Erweiterungsbau «treffen» – ein neues, grosszügiges Kunstvermittlungs-Atelier eröffnet.



31



32



33

Ideenwerkstatt zur Entwicklung von «Kunst mit! PLUS»:

- 31 Welche Ideen habt ihr für weitere Aktivitäten?; Foto: KML
- 32 An welchen Aktivitäten möchtest du persönlich am liebsten teilnehmen?; Foto: KML
- 33 Welche Rahmenbedingungen sind für ein Gelingen des «PLUS» wichtig?; Foto: KML

## WEITERENTWICKLUNG DES PROJEKTS «KUNST MIT! NEUE WEGE ZUR KUNST FÜR SCHÜLER DER REGION RHEINTAL»

### Mit der Kunst

Das Schuljahr 2013/2014 war das Pilotjahr für das Projekt «Kunst mit! Neue Wege zur Kunst für Schüler der Region Rheintal». In diesem Projekt entwickelte das Kunstmuseum Liechtenstein neue, experimentelle Wege in der Kunstvermittlung für Jugendliche. Das Kunstmuseum lädt Schulklassen der 7. bis 11. Schulstufe aus der Rheintalregion (FL, A, CH) ein, die Kunst und das Museum für sich zu entdecken und positiv zu erfahren. Für jede teilnehmende Klasse ist ein Projekttag vorgesehen, mit intensiver gestalterischer Praxis und stufengerechten Aktivitäten. Dabei stehen Schüler und Kunst im Mittelpunkt (siehe auch Jahresbericht 2013).

### Lust auf Mehr

Nach den spannenden und intensiven Projekttagen im November 2013 hatte das Museum von vielen Schülern die Rückmeldung erhalten: «Ich hätte gerne weiter gemacht!». Diesen Impuls nahm das Museum gerne auf. Eine Erweiterung des Projekts um eine Projektphase «PLUS» verspricht, die im Projekttag gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen zu vertiefen und zu festigen sowie das Interesse und die Lust am Gestalten und Experimentieren aufzunehmen und weiterzuführen.

2015, bei der Wiederholung des Projekts, kann das «PLUS» direkt im Anschluss an die Projekttag realisiert werden.

### Ideenwerkstatt: «PLUS»-Ideen gemeinsam entwickeln

Für die Entwicklung der Projektphase «PLUS» hat das Kunstmuseum die Schüler aus den Projekt-klassen 2013 als «Experten» zu einer vierstündigen Ideenwerkstatt im Juni 2014 eingeladen. Von acht der zehn teilnehmenden Schulklassen aus FL, A und CH wurden jeweils vier Delegierte entsandt. Die Schüler waren für die Zeit vom Unterricht freigestellt.

Die Installation *Vereinslokal Utopia* der Künstlergruppe Goldproduktionen im Seitenlichtsaal des Kunstmuseums war ein idealer Arbeitsort und passender Rahmen, um «PLUS»-Ideen für die Zukunft des Projekts zu entwickeln.

Da die Jugendlichen die Projekttag erlebt hatten, konnten sie aus ihrer Teilnehmer-Perspektive heraus kompetent agieren. Sie entwickelten selbstständig Ideen in einem kreativen Prozess, präsentierten diese und ermittelten in einem Voting die attraktivsten Vorschläge. Gleichzeitig wurden die Rahmenbedingungen für ein Gelingen der «PLUS»-Phase diskutiert. Für diesen Beteiligungsprozess unterstützte JUBEL.li – Jugendbeteiligung Liechtenstein das «Kunst mit!»-Team. Gemeinsam mit Elias Kindle von JUBEL konzipierten und realisierten sie die Ideenwerkstatt.

### Das «PLUS» testen

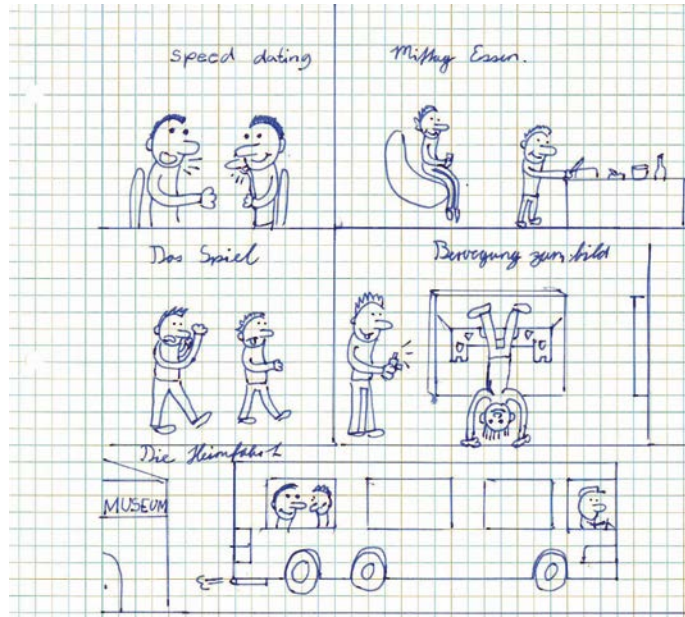
Basierend auf den Gesprächen und Ideen der Ideenwerkstatt wurden folgende «PLUS»-Elemente weiterentwickelt und ausgearbeitet:

- Zwei ganztägige Vertiefungsangebote für interessierte Jugendliche in ihrer Freizeit:
  - «Kunstkleider-Workshop»: es wird geschnitten, getapt, genäht – aus Altem entsteht Neues, Kostüme oder besondere Kleider für den Alltag (mit der Künstlerin Anna Hilti).
  - «Film-Workshop»: sich weiter inszenieren, dazu im Museum spannende Locations finden und mit iPads einen Kurzfilm drehen (mit dem Künstler Simon Egger).  
(Im Oktober 2014 wurden diese «PLUS»-Workshops entwickelt und erprobt.)
- Eine After-Party im Museums-Foyer für alle ca. 200 Schüler, Lehrer, Kunstvermittler und Künstler, die am Projekt teilgenommen haben, sowie den «Ideenwerkstattlern» schliesst das Projekt ab. Ein Abend zum Feiern und Kennenlernen, mit einer Fotoshow von den Projekttagen, Kurzfilmen oder einer Modepräsentation von den «PLUS»-Workshops. (Dieses «PLUS» wird 2015 im Anschluss an die Projekttag realisiert.)

### Projekt-Schaufenster

Einen Blick auf das Projekt werfen können Interessierte seit November 2014. «Kunst mit!» hat eine eigene Webseite, die über das Projekt informiert und auch die Entwicklung dokumentiert: [www.kunstmit.wordpress.com](http://www.kunstmit.wordpress.com).

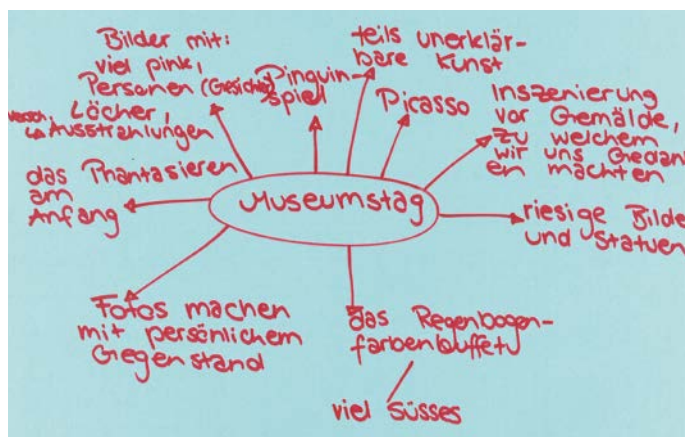
«Kunst mit! Neue Wege zur Kunst für Schüler der Region Rheintal» wird 2015 wiederholt und erweitert. Das Projekt wird ermöglicht durch die Unterstützung der Caritatis Stiftung und der Richi Stiftung.



34



35



36

## WORAN ERINNERST DU DICH?

Eine Woche nach dem Projekttag «Kunst mit!» erhielten die Klassen vom Kunstmuseum ein Kuvert mit der Frage «Woran erinnerst du dich?», die sie im Schulunterricht auf unterschiedliche Art und Weise beantworteten: Als Comic, Collage, Mindmap ...

Eine Lehrperson hat ihre Schüler gefragt: «Was habe ich am Projekttag gelernt?»

«Fotos machen, Fotos genauer anschauen.»	«Möglichkeit Umgang mit Kunstwerken gehabt zu haben, was toll war.»
«Wichtigkeit des Lichts beim Fotografieren oder wie man auch damit spielt.»	«Bildinterpretation – jeder interpretiert anders!»
«In Fotos bestimmte Strukturen / Formen erkennen.»	«Ein Werk betrachten erfolgt in mehreren Schritten.»
«Ideen zu haben.»	«Wie ich mich mit neuen Themen in Einzel- oder Gruppenarbeit befasse.»
«Schnell Geschichten erfinden.»	«Durch Fotos bleibt mir das Werk besser in Erinnerung, ich kann mich mit dem Werk in Bezug setzen.»
«Zusammenarbeit»	«Wenn ich meine Hände während des Betrachtens eines Werkes benutze, kann ich den Künstler besser nachvollziehen.»
«Zusammen kochen und alle von allem essen macht mehr Spaß!»	
«Sich mit Bildern identifizieren.»	
«Informationen zum Impressionismus und Expressionismus.»	«Dass die Kunst mehr aussagt, als man auf den ersten Blick denkt.»



23. Januar  
**Lens-Based Sculpture. Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie**  
 Akademie der Künste, Berlin (D)

6. Februar  
**MOVE! Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein im Gasometer Triesen**

20. Februar  
**Verwundung und Zuflucht. Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein im Kiefer-Martis-Huus, Ruggell**

13. März  
**André Thomkins. Eternal Network**  
 Bruseum, Graz (A)

15. Mai  
**Lens-Based Sculpture. Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie**

5. Juni  
**Vereinslokal Utopia. Eine Installation von Goldproduktionen**

18. September  
**Gary Kuehn. Between Sex and Geometry**

6. November  
**Salon Liechtenstein. Once upon a time in Liechtenstein**



37



38

---

Das Kunstmuseum Liechtenstein stellt jeden Monat ein Werk aus der eigenen Sammlung in den Mittelpunkt. Informationen zum jeweiligen Kunstwerk des Monats finden sich auf der Website [www.kunstmuseum.li](http://www.kunstmuseum.li) und auf einem im Kunstmuseum erhältlichen Handout. 2014 handelte es sich um folgende Werke:

Mai  
Claus Bury  
***Stufenschichtung*, 1996**

Juni  
Giuseppe Penone  
***Soffio di foglie*, 1982**

Juli  
Cady Noland  
***Celebrity Trash Spill*, 1989**

August  
Gordon Matta-Clark  
***Reality Properties Fake Estates:  
Glendale Sliver (behind houses),  
Block 3660, Lot 140*, 1973**

September  
Gilbert & George  
***Red Sculpture Album*, 1975**

Oktober  
Gary Kuehn  
***Branch Piece*, 1964**

November  
Saādane Afif  
***Technical Specification*, 2008**

Dezember  
Barry Le Va  
***On Center Shatter-or-Shatterscatter  
(within the Series of Layered Pattern  
Acts)*, 1968–71**





39



40

39 Staatsfeiertag; Foto: KML

40 Guggamusik-Ständchen zum 15. Geburtstag des Kunstmuseums am 11.11.14; Foto: KML

## Öffentliche Führungen

Dienstag, 1. April, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung *MOVE! Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein im Gasometer Triesen* mit Petra Büchel

Dienstag, 8. April, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung *Verwundung und Zuflucht. Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein im Kiefer-Martis-Huus, Ruggell* mit Johannes Inama

Mittwoch, 9. April, 17 Uhr  
Öffentliche Führung durch den Skulpturengarten der Stein Egerta *Bury – Honegger – Malin – Sigrist. Einsichten in skulpturale Werkprozesse mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein* mit Christina Lehnert

Donnerstag, 22. Mai, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung *Lens-Based Sculpture. Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie* mit Friedemann Malsch

Donnerstag, 21. August, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung *Lens-Based Sculpture. Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie* mit Barbara Redmann

Donnerstag, 28. August, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung *Lens-Based Sculpture. Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie* mit Friedemann Malsch

Donnerstag, 11. September, 18 Uhr  
Öffentliche Führung  
Backstage. Ein Blick hinter die Kulissen des Ausstellungsbetriebs mit Thomas Soraperra

Donnerstag, 25. September, 18 Uhr  
Öffentliche Führung durch die Ausstellung *Gary Kuehn. Between Sex and Geometry* mit Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 2. Oktober, 18 Uhr  
Öffentliche Führung  
*Under the Magnifying Glass: Minimal, Post-Minimal und Pop im Dialog* mit Denise Rigaud

## Eine Stunde

Jeweils am ersten Sonntag im Monat werden in einer einstündigen Führung grundlegende Fragen der Kunstgeschichte an ausgewählten Kunstwerken besprochen.

Sonntag, 1. Juni, 11 Uhr  
Eine Stunde: *Lens-Based Sculpture*: Von der Wissenschaft zur Kunst. Bewegungs- fotografie und futuristische Skulptur mit Friedemann Malsch

Sonntag, 7. September, 11 Uhr  
Eine Stunde: *Gary Kuehn*: Wandlung durch Prozesse. Zur Kunst der 1960er-Jahre mit Christiane Meyer-Stoll

Sonntag, 2. November, 11 Uhr  
Eine Stunde: *Gary Kuehn. Practitioner's Delight* mit Christina Lehnert

Sonntag, 7. Dezember, 11 Uhr  
Eine Stunde: *Gary Kuehn*: Butter in the sun. What could be more fatal? mit Christiane Meyer-Stoll

## Finissage

Sonntag, 31. August, 16 Uhr  
*Lens-Based Sculpture. Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie* Dialogführung mit Bogomir Egger und Friedemann Malsch

## Sonstige Begleitveranstaltungen

Freitag, 14. März, 20 Uhr  
Hinter'm VorderGrund  
Tanz mit Horizontaltuch von Tamara Kaufmann

Donnerstag, 10. April, 19 Uhr  
Happening nach Art des Hauses  
Konzept von Regina Marxer

Sonntag, 18. Mai, 10–17 Uhr  
Internationaler Museumstag  
Führungen für Erwachsene, Kinderaktivitäten und Familienführung

Sonntag, 25. Mai, 11 Uhr  
Gespräch zur Genese des Skulpturengartens mit Georg Malin und Friedemann Malsch

Sonntag, 8. Juni, 15.30–17 Uhr  
*Vereinslokal Utopia*: Ein Geheimnisträger der Vereinsabende ist im Museum

Samstag, 14. Juni, 14–17 Uhr  
*Vereinslokal Utopia*: Ein Geheimnisträger der Vereinsabende ist im Museum

Mittwoch, 18. Juni, 14–17 Uhr  
*Vereinslokal Utopia*: Ein Geheimnisträger der Vereinsabende ist im Museum

Donnerstag, 26. Juni, 18 Uhr  
*Lens-Based Sculpture* – Transformationen des Skulpturbegriffs seit Erfahrung der Fotografie  
Vortrag von Ulrike Frohne

Mittwoch, 16. Juli, 14–17 Uhr  
*Vereinslokal Utopia*: Ein Geheimnisträger der Vereinsabende ist im Museum

Donnerstag, 17. Juli, 17–20 Uhr  
*Vereinslokal Utopia*: Ein Geheimnisträger der Vereinsabende ist im Museum

Sonntag, 3. August, 15.30–17 Uhr  
*Vereinslokal Utopia*: Ein Geheimnisträger der Vereinsabende ist im Museum

Mittwoch, 13. August, 14–17 Uhr  
*Vereinslokal Utopia*: Ein Geheimnisträger der Vereinsabende ist im Museum

Freitag, 15. August, 10–20 Uhr  
Staatsfeiertag  
Streifzüge, Kinderprogramm und freier Eintritt

Donnerstag, 4. September, 18 Uhr  
Recollection I: Kunstmuseum Liechtenstein  
Carte Blanche mit Manfred Näscher

Donnerstag, 25. September, 20 Uhr  
Informationsabend der «artasfoundation» mit Filmvorführung *The Machine Which Makes Everything Disappear* von Tinatin Gurchiani, Georgien/Deutschland 2012, 58'

Samstag, 4. Oktober, 18–01 Uhr  
ORF Lange Nacht der Museen  
mit Kurzführungen und Kinderaktivitäten

Dienstag, 11. November, 15 Uhr  
Ständchen zum 15. Geburtstag des Kunstmuseums  
Guggamusiken Törmleguger und Pföhrrasser

Donnerstag, 13. November, 18 Uhr  
Aus der Reihe «Past and Present. Gespräche mit Wegbegleitern, Zeitgenossen und Begeisterten»  
Gespräch mit Rolf-Gunter Dienst

Donnerstag, 20. November, 18 Uhr  
Mein (Alb)Traumhaus  
Innerhalb der Biennale-Ausstellung *Once upon a time in Liechtenstein* stellen Schüler Liechtensteins Fotos ihrer (Alb)Traumhäuser zur Schau

Donnerstag, 27. November, 18 Uhr  
Aus der Reihe «Past and Present. Gespräche mit Wegbegleitern, Zeitgenossen und Begeisterten»  
Gespräch mit Dorothea Zwirner

Donnerstag, 11. Dezember, 18 Uhr  
(Alb)Traumhäuser von morgen  
Offene Gesprächsrunde mit Peter Staub, Jon Ritter, Dieter Jüngling und Hugo Dworzak über eine zukunftsgerechte Liechtensteiner Baukultur



41



42

**Take Away**

Hinaus aus dem Alltag und hinein in die Kunst: Das Take Away ist die etwas andere Mittagspause in Vaduz. In 30 Minuten erhalten Sie Einblick in eine aktuelle Ausstellung und erfahren Interessantes zu Künstlern und Werken.

Donnerstag, 26. Juni, 12.30–13 Uhr

*Take Away Lens-Based Sculpture:*

Von der Wissenschaft zur Kunst. Bewegungs-  
fotografie und futuristische Skulptur

Donnerstag, 28. August, 12.30–13 Uhr

*Take Away Lens-Based Sculpture.*

*Die Veränderung der Skulptur durch die  
Fotografie*

Donnerstag, 25. September, 12.30–13 Uhr

*Take Away Gary Kuehn.*

*Between Sex and Geometry*

Donnerstag, 30. Oktober, 12.30–13 Uhr

*Take Away Under the Magnifying Glass:*

*Minimal, Post-Minimal und Pop im Dialog*

Donnerstag, 27. November, 12.30–13 Uhr

*Take Away Gary Kuehn.*

*Between Sex and Geometry*

**Kunst 60 plus**

Eine Veranstaltungsreihe für Menschen ab 60 Jahren, die Lust und Zeit haben, das Kunstmuseum und seine aktuellen Ausstellungen näher kennenzulernen.

Dienstag, 3. Juni, 14–16 Uhr

*Lens-Based Sculpture.*

*Die Veränderung der Skulptur durch die  
Fotografie*

mit Barbara Redmann

Dienstag, 19. August, 14–16 Uhr

*Lens-Based Sculpture.*

*Die Veränderung der Skulptur durch die  
Fotografie*

mit Barbara Redmann

Dienstag, 7. Oktober, 14–16 Uhr

*Gary Kuehn. Between Sex and Geometry*

mit Barbara Redmann

Dienstag, 25. November, 14–16 Uhr

*Gary Kuehn. Between Sex and Geometry*

mit Barbara Redmann

**Einführungen für Lehrpersonen**

Dienstag, 20. Mai, 17–19 Uhr

*Lens-Based Sculpture.*

*Die Veränderung der Skulptur durch die*

*Fotografie*

Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 21. Mai, 15–17 Uhr

*Lens-Based Sculpture.*

*Die Veränderung der Skulptur durch die*

*Fotografie*

Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Donnerstag, 24. September, 15–17 Uhr

*Gary Kuehn. Between Sex and Geometry*

Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 15. Oktober, 15–17 Uhr

*Gary Kuehn. Between Sex and Geometry*

Einführung für Lehrpersonen aus Österreich, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit der PH Vorarlberg

Donnerstag, 23. Oktober, 17–19 Uhr

*Gary Kuehn. Between Sex and Geometry*

Einführung für Lehrpersonen aller Schulstufen aus FL, CH, A, mit Christina Jacoby, in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 10. Dezember, 15–17 Uhr

Backstage. Ein Blick hinter die Kulissen des  
Ausstellungsbetriebs

Sonderführung für Lehrpersonen,  
mit Thomas Soraperra, in Kooperation mit  
dem Schulamt Liechtenstein

**Familien**

Sonntag, 6. Juli, 10–17 Uhr

Reiseziel: Museum!

Sonntag, 3. August, 10–17 Uhr

Reiseziel: Museum!

Sonntag, 7. September, 10–17 Uhr

Reiseziel: Museum!

Sonntag, 9. November, 14–17 Uhr

Familien-Nachmittag

Ein Sonntagsausflug in die Welt der Kunst

**Kinder**

Ein Feriennachmittag im Museum? Zeit zum Betrachten, Entdecken, selber Tun! Die Kinder erkunden spielerisch und aktiv die Ausstellungen des Kunstmuseums.

Mittwoch, 6. August, 14–17 Uhr

Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Donnerstag, 7. August, 14–17 Uhr

Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Freitag, 3. Oktober, 9–11 Uhr

Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren  
in Kooperation mit dem FerienSpaß Buchs

Mittwoch, 8. Oktober, 14–17 Uhr

Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Donnerstag, 9. Oktober, 14–17 Uhr

Ferien-Atelier für Kinder von 6 bis 12 Jahren

**Filmclub im Kunstmuseum**

Donnerstag, 20. Februar, 18.30 Uhr  
**Two-Lane Blacktop**  
 von Monte Hellman, USA 1971, 98'

Donnerstag, 20. März, 18.30 Uhr  
**Sans toit ni loi**  
 von Agnès Varda, FR/UK 1985, 105'

Donnerstag, 17. April, 18.30 Uhr  
**Deutsch aus Liebe**  
 von Barbara Trotnow, DE 2013, 87'

Donnerstag, 12. Juni, 20 Uhr  
**Orphée**  
 von Jean Cocteau, FR 1950, 95'

Donnerstag, 21. August, 20 Uhr  
**With Gilbert & George**  
 von Julian Cole, UK 2007, 104'

Donnerstag, 25. September, 21 Uhr  
**The Machine Which Makes Everything Disappear**  
 von Tinatin Gurchiani, Georgien/DE 2012, 58'

Donnerstag, 16. Oktober, Welternährungstag

- 12.30 und 21.30 Uhr  
**Dritte Welt im Ausverkauf**  
 von Alexis Marant, FR 2010, 54'
- 19 Uhr  
**Zartbitter**  
 von Angela Spörri, CH 2012, 52'
- 20.30 Uhr  
**Food Inc.**  
 von Robert Kenner, USA 2008, 93'

Donnerstag, 23. Oktober, 20 Uhr  
**Hans im Glück**  
 von Peter Liechti, CH 2013, 90'

Donnerstag, 20. November, 20 Uhr  
**Hardcore Chambermusic**  
 von Peter Liechti, CH 2006, 72'

Donnerstag, 11. Dezember, 20 Uhr  
**The Sound of Insects**  
 von Peter Liechti, CH 2009, 88'

**Liechtensteinische Kunstgesellschaft**

Dienstag, 18. Februar, 18 Uhr  
 Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
**MOVE! Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein im Gasometer Triesen**  
 mit Petra Büchel und Christiane Meyer-Stoll

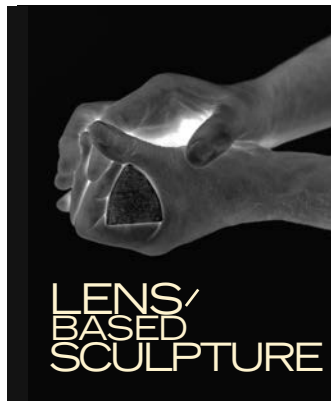
Donnerstag, 27. Februar, 18 Uhr  
 Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
**Verwundung und Zuflucht. Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein im Kiefer-Martis-Huus, Ruggell**  
 mit Johannes Inama und Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 12. Juni, 18 Uhr  
**«Home for a bird» – Aus dem Alltag einer Kunstgesserei**  
 Vortrag von Annina Zimmermann

Donnerstag, 3. Juli, 18 Uhr  
**Die Maschine Mensch. Das biomechanische Körperbild der Chronofotografie und die Revolutionierung des Skulpturbegriffs durch Umberto Boccioni, Raymond Duchamp-Villon und Marcel Duchamp**  
 Vortrag von Herbert Moldering

Donnerstag, 30. Oktober, 18 Uhr  
 Aus der Reihe «Past and Present.  
 Gespräche mit Wegbegleitern, Zeitgenossen und Begeisterten»  
 Gespräch mit Rolf Ricke

Donnerstag, 4. Dezember, 18 Uhr  
 Aus der Reihe «Past and Present.  
 Gespräche mit Wegbegleitern, Zeitgenossen und Begeisterten»  
 Gespräch mit Gerold Tagwerker



43



45



44



46

**Lens-Based Sculpture. Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie**

Herausgeber: Bogomir Ecker, Raimund Kummer, Angela Lammert, Friedemann Malsch, Herbert Molderings. Berlin/Vaduz 2014  
 Sprache: Deutsch/Englisch  
 Masse: 30,2 x 25,4 cm, Hardcover, 352 Seiten, mehr als 300 meist farbige Abbildungen  
 Texte von Michel Frizot, Ursula Frohne, Friedemann Malsch, Dietmar Rübel und Annette Tietenberg

**Gary Kuehn (Deutsche Ausgabe)**

Herausgeber: Christiane Meyer-Stoll, Kunstmuseum Liechtenstein, 2014  
 Sprache: Deutsch  
 Masse: 27 x 17,3 cm, Hardcover, 348 Seiten, 155 farbige und 40 schwarzweisse Abbildungen  
 Texte von Cindy Hinant, Christiane Meyer-Stoll, Julian Rose und George Segal, Interviews und Schriften des Künstlers

**Gary Kuehn (Englische Ausgabe)**

Herausgeber: Christiane Meyer-Stoll, Kunstmuseum Liechtenstein, 2014  
 Sprache: Englisch  
 Masse: 27 x 17,3 cm, Hardcover, 348 Seiten, 155 farbige und 40 schwarzweisse Abbildungen  
 Texte von Cindy Hinant, Christiane Meyer-Stoll, Julian Rose und George Segal, Interviews und Schriften des Künstlers

**12 x Kunst. Aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein No. 3**

Herausgeber: Kunstmuseum Liechtenstein  
 Sprache: Deutsch/Englisch  
 Masse: A5 Softcover, 12 ausgewählte Kunstwerke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein, 12 Postkarten

Kunstmuseum:

12'258 Besucher (2014 war das Kunstmuseum wegen Umbauarbeiten von 1. Januar bis 15. Mai geschlossen).

Likes auf Facebook:

4'683

Website [www.kunstmuseum.li](http://www.kunstmuseum.li):

35'474 eindeutige Besucher



<b>Bilanz</b>		31.12.2014
<b>Aktiven</b>		<b>482'480</b>
Liquide Mittel		467'026
Debitoren		15'452
Kunstgüter		2
<b>Passiven</b>		<b>482'480</b>
Kreditoren		64'052
Kreditor Landeskasse		32'016
Zweckgebundene Spenden- und Sponsoringfonds		29'024
Eigenkapital: Gewinnvortrag	327'213	299'543
Jahresergebnis	30'174	27'669
		357'387

<b>Erfolgsrechnung</b>		2014
<b>Ertrag</b>		<b>3'584'276</b>
Staatsbeitrag		3'218'000
Spendenertrag		128'541
Sponsoringertrag		0
Ertrag aus Museumsbetrieb		125'900
Sonstige Erträge		98'005
Entnahme zweckgebundene Spenden- und Sponsoringfonds		13'831
<b>Aufwand</b>		<b>3'554'102</b>
Gehälter und Sozialbeiträge		1'525'735
Stiftungsrat, Beirat und Ankaufskommission		23'814
Kunstankäufe aus Landesbeitrag		198'874
Kunstankäufe aus Stiftungsvermögen		0
Kunstankäufe aus Spenden und Sponsoring		128'541
Ausstellungen		778'302
Museumspädagogik		75'105
Veranstaltungen		3'360
Öffentlichkeitsarbeit		186'368
Betreuung Sammlung		357'525
Shopartikel		38'261
Allgemeine Spesen		43'359
Informatik und Telefon		56'279
Ausstattung		32'667
Übriger Verwaltungsaufwand		105'912
Einlage zweckgebundene Spenden- und Sponsoringfonds		0
<b>Jahresergebnis</b>		<b>30'174</b>

### Corporate Governance

Corporate Governance-Bestimmungen sollen eine verantwortungsvolle und nachhaltige Führung und Kontrolle von Unternehmen sicherstellen. Angestrebt werden Transparenz gegenüber der Eignervertretung und der Öffentlichkeit sowie ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle. Bei öffentlichen Unternehmen kommt ergänzend noch die Berücksichtigung der öffentlichen Interessen bei der Erfüllung ihres Auftrags hinzu.

Wesentliche Grundlagen sind das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG), das Gesetz über die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein sowie die im Juli 2012 von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein erlassenen «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» (Public Corporate Governance Code). Weitere Bestimmungen finden sich in den Statuten und dem Organisationsreglement der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein.

### Eignerstrategie der Regierung

Art. 16 ÖUSG sieht vor, dass die Regierung nach Rücksprache mit der strategischen Führungsebene für jedes öffentliche Unternehmen eine Eigner- oder Beteiligungsstrategie festlegt.

Die Regierung hat am 20.3.2012 die Eignerstrategie für die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein erlassen. Die Eignerstrategie der Regierung gibt klare Leitplanken für die Festlegung der Unternehmensstrategie vor und soll sowohl den Mitarbeitenden als auch den übrigen Anspruchsgruppen der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein Sicherheit in Bezug auf die unternehmerische Ausrichtung bieten.

Die Eignerstrategie kann auf der Internetseite der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein eingesehen werden.

### Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein

Stiftungsrat und Direktion der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde.

Ausgenommen hiervon ist folgende Empfehlung des Public Corporate Governance Codes:

#### *C 1: Festlegung und Umsetzung der Unternehmensstrategie*

In Absprache mit der Regierung wird der Stiftungsrat des Kunstmuseum Liechtenstein die Festlegung einer Unternehmensstrategie nach der Eröffnung der Erweiterung durch die Hilti Art Foundation im zweiten Halbjahr 2015 vornehmen.

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat befasste sich in sieben ordentlichen Sitzungen mit Strukturen und Prozessen am Kunstmuseum und mit dem Public Corporate Governance Code der Regierung. Im Vordergrund standen die Planung der Schliesszeit des Kunstmuseums (v. a. die Personalplanung) während den Anbauarbeiten der Hilti Art Foundation von Januar bis Mai 2014 sowie der durch die Erweiterung durch die Hilti Art Foundation notwendige Umbau des Foyers und die Adaption der Verwaltungsräume im Frühjahr 2014. In den Stiftungsratsitzungen wurde auch regelmässig die Budget- und Finanzgebahrung behandelt und die Struktur der Ausstellungsplanung und des Ausstellungsprogrammes diskutiert. In der zweiten Jahreshälfte hat der Stiftungsrat neue Statuten erlassen und die Vorgehensweise bei Kunstankäufen, Schenkungen und bei der Ausstellungsplanung neu geregelt.

**Iwan Ackermann**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Dr. Christoph Ebersberg**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Dr. Christine Glinski-Kaufmann**

(bis 31.12.2014 bestellt)

**Dr. Norbert Hilty**

Vizepräsident

(bis 31.12.2014 bestellt)

**Johannes Matt**

Präsident

(bis 31.12.2014 bestellt)

**Franziska Monauni**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Marcel Ritter**

(bis 31.12.2014 bestellt)

### Internationaler Beirat

Die jährliche Sitzung des Internationalen Beirates zur Evaluierung der Arbeit des Kunstmuseums fand am 23. Mai 2014 statt.

**Prof. Edelbert Köb**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Dr. Volker Rattmeyer**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Prof. Dr. Philip Ursprung**

(bis 31.12.2016 bestellt)

### Ankaufskommission

2014 fanden zwei Sitzungen der Ankaufskommission statt: vom 23. bis 25. Februar sowie vom 27. bis 28. Oktober.

**Dr. Ulrike Groos**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Georg Schöllhammer**

(bis 31.12.2016 bestellt)

**Dr. Roman Kurzmeyer**

(bis 31.12.2016 bestellt)

Angaben gemäss Art. 22 Abs. 1 Bst. d des Gesetzes über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG):

Die Mitglieder des Stiftungsrates (strategische Führungsebene) verzichten für ihre Stiftungsrats-tätigkeit freiwillig auf eine Entschädigung. Die Gesamtbezüge der Direktion (3 Personen) beliefen sich 2014 auf CHF 471150 (operative Führungsebene). Der Internationale Beirat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2014 eine Entschädigung von CHF 4500 (eine Sitzung), die Ankaufskommission eine Entschädigung von CHF 9000 (zwei Sitzungen).

## R Kunstmuseum Liechtenstein Team

---

### Direktion

**Dr. Friedemann Malsch**  
Direktor

**Thomas Soraperra**  
Kaufmännische Leitung

**Christiane Meyer-Stoll**  
Konservatorin

**Daniel Biedermann**  
Sammlungstechniker

**Melanie Büchel**  
PR, Marketing (80 %)  
(ab 1.11.2014 in  
Mutterschaftsurlaub)

**Tiziana Conditto**  
Administration/Empfang  
(bis 31.10.2014)

**Franziska Hilbe,**  
PR, Marketing (80 %)  
(ab 1.11.2014 Karenzvertretung  
für Melanie Büchel)

**Robin Hemmer**  
Registrar (40 %)

**Christina Jacoby**  
Leitung Kunstvermittlung (80 %)

**Christina Lehnert**  
Ausstellungsassistentin

**Elfi Schädler**  
Administration/Empfang  
(ab 1.11.2014)

### Aufsicht/Kassa (Teilzeit)

**Deniz Atay-Wohlwend**  
**Janine Daucher**  
**Lars Fischer**  
**Christina Gärtner**  
**Agripina Kieber**  
**Pasqualina Lo Russo**  
**Hubert Malin**  
**Ewa Matthies**  
**Claudia Ming**  
**Sirkit Schächle**  
**Marie-Luise von Falz-Fein**  
**Wilfried Zilian**

### Kunstvermittlung (freie Mitarbeiterinnen)

**Doris Defranceschi**  
**Simon Egger** (zusätzlich für Projekt «Kunst mit!»)  
**Barbara Geyer** (bis Mai 2014)  
**Anna Hilti** (zusätzlich für Projekt «Kunst mit!»)  
**Ingeborg Hilty**  
**Barbara Redmann**

### Ausstellungsaufbau und -abbau (freie Mitarbeiter)

**Roland Adlassnigg**  
**Rita Frommelt-Dörig**  
**Stephan Sude**



